

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Werktags nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 M. monatlich, Einzelhefte 20 Pf.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21296, Schriftleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungs-
teile 2 M., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 4 M.,
unter Eingangslohn 5 M. — Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Seltwasse Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Gleitungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landeskulturzentralbank, Jahresbericht und Rechnungsabgleich
der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzpflanzungen auf den Staatsforstrevieren.
Beauftragt mit der Oberleitung (und preßgesetzlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doenges in Dresden.

Nr. 68

Mittwoch, 23. März

1921

Kinderzulagen der Staatsbeamten.

(N.) Der Landtag hat am 10. dieses Monats beschlossen, daß die Neuregelung der Kinderzulagen der Staatsbeamten abweichend von der Regierungsvorlage nicht erst vom 1. Januar 1921, sondern rückwirkend vom 1. April 1920 ab durchzuführen sei. Hiergegen bestanden wegen der finanziellen Folgen Bedenken. Das Gesamtministerium hat daher beschlossen, das Gesetz gemäß Artikel 35 der Verfassung zur nochmaligen Beschlussempfehlung an den Landtag zurückzugeben.

Konferenz der Ernährungsminister.

(W. M.) Die nächste Konferenz der Ernährungsminister findet am Montag, den 4. April, vormittags 9 Uhr, in Bremen statt. Auf der Tagesordnung stehen die Umstellung der Milchwirtschaft, sowie die Beschränkung des Fremdenverkehrs.

Weitere Sanktionen?

Paris, 21. März. Pomarcé schreibt heute in "Matin", es sei ein Widerspruch im Friedensvertrage, daß die Zahlungen, die Deutschland leisten müsse, auf 30 Jahre berechnet seien, während sich die Dauer der Hypothek, also der Besetzung, nur auf 15 Jahre erstreckt. Gewiß, erklärte der Art. 430, falls Deutschland sich weigere, seine Verpflichtungen zu erfüllen, könnten gewisse Zonen, die Art. 429 bestimmt, sofort oder später besetzt werden. Aber ein Pfand wieder zu ergreifen, das man aufgegeben habe, sei niemals ein leichtes Werk. Man sei davon benachrichtigt worden, daß Deutschland 12 Milliarden Goldmark, die es von den 20 Milliarden noch zu bezahlen habe, nicht zahlen werde. Die systematische Verletzung der Vertragspflichten werde morgen zu den vielen anderen kommen, welche die Verbündeten in London feststellen könnten. Dies werde notwendigweise zu weiteren Sanktionen führen, welche die Verbündeten nicht im Geiste des Friedens und der Verständigung ergreifen könnten, sondern um auf die Moral der deutschen Bevölkerung einwirken zu können.

Dieser Fall zeigt erneut, daß der Friedensvertrag von Versailles nach Ansicht seiner Urheber noch nicht genügend Handhaben zur Unterdrückung Deutschlands enthält und daß sie immer wieder darauf ausgehen, Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, die geringen Rechte, die der Vertrag Deutschland gelassen hat, durch nachträgliche Ergänzungen und willkürliche Interpretationen weiter zu verringern. Nebenfalls stehen eben die von Pomarcé gemachten Vorschläge im Widerspruch zu dem Versailler Vertrage. Dabei muß es sein Bewenden haben.

Eine deutsch-niederländische Vereinigung.

London, 21. März. Wieder wurde eine deutsch-niederländische Vereinigung gegründet, der bereits 400 Personen beigetreten sind. Bei der Gründungsfest hielt der Utrechter Prof. Hugo Böcker eine Ansprache. Auch der holländische Botschafter aus Frankfurt nahm an der Gründungsfest teil. Der Vorstand der neuen deutsch-niederländischen Vereinigung setzt sich aus den angesehensten Persönlichkeiten des Landes zusammen.

Übergriffe polnischer Truppen in Litauen.

Rom 20, 22. März. Die litauische Telegraphenagentur meldet: In der Nacht vom 17. zum 18. d. M. kam eine Kompanie polnischer Truppen nach dem Gute Pochowitz. Etwa 30 Soldaten der Kompanie überschritten die Demarkationslinie, drangen in das Städtchen Pochowitz ein und plünderten einige Geschäfte aus. Von litauischer Seite wurde zur Unterdrückung des Voralles eine Patrouille entsandt, von der drei Mann durch die Polen gefangen genommen und bestialisch niedergemetzelt wurden. Nach dieser Tat begab sich die polnische Abteilung wieder auf polnisches Gebiet. Die litauische Regierung wird schärfsten Protest gegen solche gesetzwidrigen Handlungen erheben.

Nach der Abstimmung in Oberschlesien.

Annulierung im Kreise Pleß?

Dresden, 22. März. Wie hier verlautet, haben die italienischen Besatzungsbehörden im Kreise Pleß die Abstimmung mit der Begründung annulliert, daß angesichts des politischen Terrors in diesem Kreise von einer wirklichen Abstimmungsfreiheit keine Rede gewesen wäre und daß Abstimmungsergebnisse daher als verfassungswidrig angesehen werden müßten.

Grenzschutz gegen Polen.

Dresden, 22. März. Aus den Kreisen Rypin und Pleß kommt folgende aufseherische Meldung, die nach der Befähigung bedarf: Besten wurden in Rypin und Umgebung verschiedene zuverlässige, meist deutschgezogene unvorbestrafte Bürger von englischer Seite aufgefordert, sich zum Schutze der Grenzen der Kreise Pleß und Rypin zur Verfügung zu stellen. Sie sind heute an ihre Bestimmungsorte abgereist, wo sie von Engländern bewaffnet wurden und den italienischen Truppen zur Verstärkung bei der Grenzbesetzung an der polnischen Grenze zugeteilt werden. In einzelnen Dörfern sind bis zu 10 Mann angefordert worden.

Der Wiederaufbau Frankreichs.

Paris, 22. März. Der Präsident der französischen Republik, Millerand, wohnte gestern nachmittag der Sitzung der Gesellschaft der Zivilingenieure Frankreichs bei. Die Versammlung beschäftigte sich in erster Linie mit der Frage der Wiederaufbau der während des Krieges angegriffenen Infrastrukturen. In der Aussprache ergriff Ministerpräsident Millerand das Wort und sagte u. a. der Wiederaufbau muß energisch fortgesetzt werden. Unsere Pflicht ist es, vom Schuldner die Befreiung seiner Schuld zu verlangen. Millerand wies schließlich auf die üblichen Redewendungen und erinnerte an die Ergebnisse der Londoner Konferenz. Weiter sagte er, Frankreich habe sich sofort an Wert gemacht, um seine Bergwerke und Fabriken, die der Feind für lange Zeit lahmgelegt zu haben glaubte, wieder herzustellen. Er schloß seine Rede mit der Mahnung zur Arbeit und Einigkeit.

Paris, 22. März. Die vom Allgemeinen Arbeiterverbande G. A. T. einberufene Konferenz hat gestern nachmittag ihre Arbeiten fortgesetzt. In Beginn der Sitzung wurde ein schriftlicher Bericht der G. A. T. vorgelesen, in dem gesagt wird: Welche Lösung man auch der Frage des Wiederaufbaus geben wolle, ob Reparation durch Deutschland oder internationale Finanzhilfe, so sei es doch unerlässlich, einen Wiederaufbauorganisationismus zu schaffen, dem man alle technischen Hilfsmittel zur Verfügung stellen solle, um einen bis jetzt nicht bestehenden Gesamtplan auszuführen. Joubert erklärte im Laufe der Aussprache, man müsse das Wiederaufbauproblem in Angriff nehmen, obwohl es schwierig sei. Es handle sich hierbei nicht um ein politisches Problem, sondern um ein Problem auf Leben und Tod. Seit dem Waffenstillstand sei außer den Anstrengungen von Privatpersonen nicht viel für den Wiederaufbau geschehen. Deshalb habe der Allgemeine Arbeiterverband sich entschlossen, eine Untersuchung zu veranstalten, und hierzu die Hilfe der Geschädigten selbst anzufragen. Auch der Abgeordnete Lebas erklärte, die Wiederaufbaufrage hänge von der Mitarbeit anderer Völker, hauptsächlich aber von der Hilfe des deutschen Volkes ab. Schließlich wurde ein Organisationsausschuß eingesetzt, dessen Aufgabe darin besteht, baldigst praktische Vorschläge zu machen. Am Abend wurde dann einstimmig eine Entschließung angenommen, wonach am 24. nächsten Monats in Paris ein allgemeiner Kongress der Geschädigten veranstaltet wird, der in praktischer und methodischer Form ein Wiederaufbauprogramm festlegen soll. Darauf wurden die Verhandlungen geschlossen.

Die Reparationsbill.

London, 21. März. Das Oberhaus hat die deutsche Reparationsbill in zweiter Lesung angenommen.

Amerikanische Flottenbasis in Afrika.

New York, 21. März. Aus Madrid wird nach hier gemeldet, daß einem Bericht zufolge Liberia an die Vereinigten Staaten eine Flottenbasis an der afrikanischen Westküste abtreten werde. Die Zeitung "Kurbos Mundo" schreibt, eine amerikanische Flotte würde der erste Schritt sein für die Niederlassung der Vereinigten Staaten auf afrikanischem Boden. Die Zeitung regt den Verkauf der Kolonien Spanisch-Guinea, Rio de Oro und Fernando Po an die Vereinigten Staaten an.

Vollregime im Rheinland.

Paris, 22. März. Wie der "Petit Parisien" mitteilt, wird der Botschafter sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Berichte der interalliierten Rheinlandkommission in Relation über die Errichtung eines Vollregimes im Rheinland befassen. Als Grundlage für die Verhandlungen dient eine Denkschrift von 50 Seiten, die eingereicht wurde. Das Blatt sagt, daß dieser Bericht einmütig von der Rheinlandkommission angenommen wurde. Es sei möglich, daß seine hauptsächlichen Konklusionen von dem Botschafter angenommen werden würden.

Neuordnung des Arbeitsrechts.

Berlin, 22. März. Vom Reichsarbeitsministerium wird uns mitgeteilt: Der Ausschuss für die Neuordnung des Arbeitsrechts hat in der Woche vom 7. bis 12. März d. J. im Reichsarbeitsministerium gelagert. An den beiden ersten Tagen haben sich zwei seiner Unterausschüsse mit den Fragen des Angehörigenrechts und des allgemeinen Arbeitsvertragsrechts beschäftigt. Es lagen mehrere Entwürfe vor. Es soll zunächst unter Benutzung der bereits vorhandenen Vorentwürfe der Entwurf eines Gesetzes über das allgemeine Arbeitsvertragsrecht ausgearbeitet werden, dessen Bearbeitung Dr. Heins-Vollhoff übernommen hat. Hierbei soll die Arbeit so gefördert werden, daß bereits im Herbst die endgültige Beschlussempfehlung des Arbeitsrechtsausschusses erfolgen kann. An drei Tagen hat sodann der Gesamtausschuß über den von Prof. Einzeimer aufgestellten Entwurf eines Tarifvertragsgesetzes beraten.

Die englische auswärtige Politik.

Paris, 21. März. Heute wurde im Senat der Bericht Lucien Duberté über das Budget der auswärtigen Angelegenheiten verlesen. In der Einleitung wird, wie Davos bemerkt, eine bemerkenswerte Darstellung der englischen auswärtigen Politik gegeben. Der Berichterstatter weist auf die Gleichzeitigkeit Englands hin, mit der es sich überall Freunde gewinnt und Feinde in allen Parteien aus allen Gruppen der fremden Länder besitze. England habe überall seine Augen, Ohren und Hände. Es würde gut sein, wenn die französische Diplomatie sich dieses Vorgehen zum Muster nehme, das dem Freunde und Nachbarn so glänzende Ergebnisse gesichert habe. Zur Reparationsfrage gibt der Berichterstatter eine Darstellung über die Rolle der Reparationskommission und macht eine Reihe von Zahlenangaben, die sich besonders auf die von Frankreich und seinen Verbündeten erlittenen Schäden sowie auf die bereits von Deutschland erfolgten Leistungen beziehen. Die provisorischen Abschätzungen der Frankreich zugefügten Schäden seien auf 218 541 596 120 Frcs. festgelegt.

Die Kämpfe der Franzosen mit den Arabern.

Jes, 21. März. (Kadua.) Der Vormarsch der von Abual kommenden Abteilung fand im schwierigen Gelände unter äußerst unangünstigen Verhältnissen statt. Die Abteilung wurde unterwegs angegriffen und mußte bis Einbruch der Nacht kämpfen. Erst gegen 6 Uhr abends erreichte sie die Gegend von Dschebel-Nagar, wo sie bivouakierte. Die feindlichen Verluste sind noch schwerer als bei dem Gezehe vom 16. d. M.

Der deutsche Sieg in Oberschlesien.

Was werden die Verbandsmächte tun? Die Würfel in Oberschlesien sind gefallen: das Abstimmungsergebnis vom Sonntag hat eine beträchtliche Mehrheit zugunsten des Deutschtums ergeben. Zwar weisen einige kleinere Bezirke in unmittelbarer Nähe der polnischen Nachbarschaft ein polnisches Übergewicht auf; im ganzen aber hat sich gezeigt, daß das deutsche Element in Oberschlesien dem polnischen an Zahl erheblich überlegen ist. Nunmehr handelt es sich um die politische Auswertung des oberschlesischen Abstimmungsergebnisses. Daß mit der Beibehaltung der alten Grenze zwischen Polen und Preußen zu rechnen sein wird, ist nach Lage der Dinge kaum anzunehmen, denn der ganze Gedanke, überhaupt durch Volksentscheid über das zukünftige Schicksal Oberschlesiens bestimmen zu lassen, ist der Absicht entsprungen, Deutschland auch an dieser Stelle eine unheilbare Wunde zuzufügen. Man braucht ja in dieser Beziehung sich nur auf die französische Presse zu verlassen, die gerade jetzt bemerkenswerte Entschuldigungen darüber macht, wie man in den Kreisen der Verbände auf den Gedanken verfiel, das Verbleiben Oberschlesiens bei Deutschland angustien.

Nach der "Frei novelle" ist nämlich der eigentliche Anführer der ganzen oberschlesischen Frage der General Lerond gewesen, der jetzt als interalliiertes Oberkommissar in Osnabrück wirkt. Dieser Herr, dem die im Krieg erworbenen Verdienste wohl nicht genügt, hat Clemenceau und Lloyd George auf die Tatsache aufmerksam gemacht, daß, wenn Deutschland Oberschlesien behielte, es im Besitze seiner Kriegswirtschaft bliebe, von der es bei einem Neuanfange ausgehenden Gebrauch machen würde. Dieser Gedanke erschien Clemenceau sehr einleuchtend, und wenn es noch ihm und Lerond gegangen wäre, dann wäre die Abstimmung unterlassen und Oberschlesien wäre einfach durch Diktat in Versailles Polen überantwortet worden. Daß es anders kam, ist also, so heißt es, das Verdienst Lloyd Georges, der ja dann auch gegenüber dem scharfmachtischen Vorgehen des Gen. Lerond mehr als einmal seinen dämpfenden Einfluß ausüben mußte.

Das für Deutschland so überaus günstige Abstimmungsergebnis wird besonders in Paris mit harter Verstimung betrachtet werden, und man wird mit um so größerem Nachdruck auf den Versailler Vertrag verweisen, der dem Obersten Rate das Recht gibt, unabhängig von dem Ausgange der Volksabstimmung die letzte Entscheidung zu treffen. Der Anhang zu Artikel 88 des Friedensvertrages sieht in § 6 die Bestimmung vor, daß die interalliierte Kommission in Osnabrück den Mächten die Anzahl der für die beiden Parteien abgegebenen Stimmen mitteilt und zugleich über den Verzug der Abstimmung Bericht erstattet unter gleichzeitigem Hinzufügen eines Vorschlags hinsichtlich der zukünftigen Grenzführung. Was unter diesen Umständen von dem Vorschlage des Gen. Generals Lerond zu erwarten ist, kann man sich denken. Immerhin werden die Verbandsmächte vor der Welt das Abstimmungsergebnis nicht gewaltfam durch ein deutsches scheinbares Diktat fälschen können. Die Bestimmung des Friedensvertrages, daß der von den Entworfenen abgedrückte Wunsch, wie auch die geographische und wirtschaftliche Lage der Ostprovinz bei der endgültigen Grenzfestlegung zu berücksichtigen sei, ist zwar sehr dehnbar, aber gerade der wichtige Zusammenhang der einzelnen Wirtschaftgebiete Oberschlesiens wird eine Teilung des Landes so gut wie unmöglich machen, wenn nicht die Lebensfähigkeit der ganzen Provinz vernichtet werden soll.

Die Verantwortung, welche die Verbandsmächte also bei ihrer letzten Entscheidung übernehmen, ist nicht gering. Denn letzten Endes handelt es sich hierbei nicht nur um das Schicksal Oberschlesiens allein, sondern zugleich auch um dasjenige Deutschlands, das nur auf Grund der oberschlesischen Bodenschätze und des Gewerbes seiner Einwohner überhaupt in der Lage ist, die finanziellen Anforderungen der Verbandsmächte annähernd zu befriedigen. Darüber hinaus hängt aber der Wiederaufbau ganz Europas von dem Verbleiben Oberschlesiens bei Deutschland ab, da das fruchtbarste und merkwürdigste Land

sofort aufhören würde, ein Faktor des europäischen Weltfriedens zu sein, wenn es unter polnischer Herrschaft gericke.

Der deutsche Sieg in Oberschlesien.

Aufruf des Reichspräsidenten.

Berlin, 21. März. Der Reichspräsident erläßt folgenden Aufruf:
An das deutsche Volk! Die deutsche Sache in Oberschlesien hat einen entscheidenden Sieg errungen. Er ist dem einmütigen Eintritte des gesamten deutschen Volkes zu danken. Die eingeleitete Beendigung hat ungeachtet aller gegnerischen Versuche, sie dem deutschen Gedanken zu entfremden, in ihrer überwiegenden Mehrheit treu zum Vaterlande gehalten. Die Stimmberechtigten Oberschlesiens aus dem Reich und dem Ausland haben, erfüllt von der Liebe zur Heimat, Entbehrungen und Mühe nicht gescheut. Sie sind allen Einschüchternungsversuchen zum Trotz volljährig nach Oberschlesien geeilt um ihrer Pflicht gegen Heimat und Vaterland zu genügen. Mit größter Opferwilligkeit haben alle Schichten der Bevölkerung durch Sammlung der Grenzpende die Mittel beschaffen, um auch dem Armuten die Reise nach Oberschlesien zu ermöglichen. Die Abstimmungsorganisationen haben durch hingebende unermüdete Arbeit und mühseliges Zusammenwirken das ganze Werk vollenden können. Ihnen allen ohne Ausnahme ist der bleibende Dank des deutschen Volkes gewiß!
Berlin, 21. März 1921.

Der Reichspräsident Ebert.
Der Reichsminister Fehrenbach.

Weitere Einzelergebnisse.

Reußen, 21. März. Es werden weiter folgende Einzelergebnisse der obereschlesischen Volksabstimmung gemeldet: Kattowitz 22.603 deutsche und 3888 polnische Stimmen, Boguskihö 5163 bez. 6753, Sobran 2353 bez. 1036, Laurachütte 5725 bez. 2919, Simianowicz 5170 bez. 4043, Rutogow 90 bez. 384, Przelaisa 90 bez. 464, Höhenlochtätte 643 bez. 298, Georgshütte 375 bez. 585, Reußen Stadt 24.979 bez. 6585, Königshütte 32.257 bez. 7906, Oppeln Stadt rund 20.800 bez. 1100, Larnowicz 7636 bez. 1367, Schwientochlowitz 6335 bez. 5875, Scharien 1963 bez. 3914, Bobref 2545 bez. 2246, Hünneburg 16.000 bez. 11.000, Lungendorf 949 bez. 1584, Matthesdorf 363 bez. 523, Ratoschau 468 bez. 1060, Panitzsch 1392 bez. 1542, Jaborz 8842 bez. 6041, Ratosch 355 bez. 1501, Birkenhain 892 bez. 1910, Ramin 852 bez. 1878, Eintrachthütte 926 bez. 412, Reuhelndorf 1903 bez. 1279, Wazgellowitz 496 bez. 321, Chorzow 3296 bez. 3037, Leobischitz Stadt 9894 bez. 61, Hofberg 5085 bez. 6138, Schlesiengrube 1345 bez. 2583, Hohenlinie 2542 bez. 3528, Piasnal 356 bez. 216, Godullshütte 1330 bez. 2177, Bismarckhütte 8045 bez. 4393, Friedenthal 3595 bez. 2312, Schwarzwald 257 bez. 675, Lipina 4041 bez. 6306, Richowitz 1682 bez. 4460.

Polnischer Terror.

Reußen, 21. März. Von zwei Gruben des Kreises Rybnitz wurden 100 Arbeiter durch polnischen Terror vertrieben. Die Ditschkeiten des Kreises unterlagen unerhörtem polnischen Terror ohne jeden militärischen Schutz. Am 18. d. M. wurde in Godow ein Kraftwagen des Plebiscit-

kommissionariat durch ein Maschinengewehr beschossen. Der Abstimmungsplacatbegleiter wurde getötet und der Führer verletzt. In einigen Orten wurden die anwesenden Abstimmungsleiter erschossen. Schwere Terror wird auch aus den östlichen Teilen des Kreises Pleß und aus der Umgebung von Nicolai gemeldet, wo Abstimmungsleiter und ihre Gattungen bedroht, beschimpft und teilweise verletzt wurden. In der Nacht zum 19. d. M. wurde das Dorf Anholt von einer Bande umzingelt und zwei Stunden lang beschossen. Das Pfarrhaus wurde durch drei Bombengranaten schwer beschädigt. Die deutschen Mitglieder des Wahlbureaus in Madcionka im Kreise Larnowicz legten ihre Ämter nieder, weil ihnen die Ermordung angedroht war. Ähnliche Terrorfälle werden aus den Kreisen Groß-Strehlitz, Kattowitz, Hünneburg und Gleiwitz-Band gemeldet. Zahlreiche Dörfer forderten militärischen Schutz, da sonst die Ausführung der Abstimmung unmöglich sei.

Die Kreise Pleß und Rybnitz.

Oppeln, 21. März. Im Kreise Pleß sind bei der Volksabstimmung rund 14.400 deutsche und 41.000 polnische Stimmen, im Kreise Rybnitz rund 28.000 deutsche und 50.000 polnische Stimmen abgegeben worden.

Werbischof Müller †.

Rößn, 21. März. Der Werbischof Dr. Josef Müller ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Aufreizung zum Aufruhr.

Berlin, 21. März. Wie die "Rote Fahne" mitteilt, ist heute der Vorsitzende der Berliner Organisation der kommunistischen Partei Friedland von der Kriminalpolizei verhaftet worden. Das Blatt wiederholt in einem Aufrufe an das Proletariat die Aufforderung, mit der Waffe in der Hand die Organrevolution zu bekämpfen.

Teilsand in Gisleben.

Gisleben, 21. März. Das Gislebener Tagesblatt berichtet: Zur heutigen Frühstunde seien die Belegschaften nur teilweise eingetroffen. Der Pauls-, der Bismarck- und der Hohenthal-Schacht melden voll eingesparte Belegschaften. Auch die Getreidewerke sowie Wagnleben arbeiten.

Der Generalstreik im Mansfelder Bergbau.

Berlin, 21. März. Blättermeldungen aus Halle zufolge dehnt sich der Generalstreik im Mansfelder Bergbau immer weiter aus. Die Gewerkschaften und die Sozialdemokraten bemühen sich, die Bevölkerung zu beruhigen und bieten sich als Vermittler zwischen den Arbeitenden und den Behörden an. Wie die "Volksische Zeitung" meldet, sind die Mansfelder Arbeiter in den Streik getreten.

Halle, 21. März. Der von den Kommunisten angelegte Generalstreik im Industriegebiete ist noch nicht vorüber. Zwar haben die Mansfelder Arbeiter in den tabakischen Bezirken den Ausstand begonnen, doch ist in den Zentralen Halle, Gesehthal und Berna vorläufig keine Stimmung für den Streik vorhanden. Die Einstellung der Bergwerke mit elektrischem Strom, die gestern, wie ein Bericht wissen wollte, in Aussicht genommen war, hat sich bisher noch nicht bestätigt.

Bericht Prinz Danilos von Montenegro.

Paris, 21. März. Nach einer Havasmeldung aus Belgrad erklärt "Politica": Prinz Danilo von Montenegro habe gegen eine Jahresapanage von

300.000 Franc, welche die Regierung von Belgrad dem verstorbenen König Nikolaus angeboten habe, die Bereinigung von Montenegro und Südbosnien anerkannt und alle Rechte auf den Thron von Montenegro aufgegeben.

Das Nobel Preis-New York.

Paris, 21. März. Die Abendblätter dememieren die Nachricht, Frankreich habe die Absicht, den Vereinigten Staaten von Amerika die Ausbeutung des Nobels Preis-New York zu übertragen. Man verhandelt zwar über diese Frage. Es sei aber noch keine Entscheidung getroffen worden.

Konferenz von Vertretern aus den zerstörten Gebieten Frankreichs.

Paris, 21. März. Die vom allgemeinen Arbeiterverband E. S. L. einberufene Konferenz von Vertretern der Bevölkerung und der Behörden aus den verwüsteten Gebieten ist heute zu dem Zweck getreten. Die Begrüßungssprache hielt der Gewerkschaftssekretär Laurent. Der Bürgermeister von Lens führte den Vorsitz. Er erklärte, die Unzufriedenheit der betroffenen Bevölkerung mit den bisherigen Maßnahmen der französischen Regierung sei groß. Als erster Referent sprach das Mitglied des Reichstages der E. S. L. Knoch. Er berichtete über die Unternehmungen des Wirtschaftsrates, die auf eine scharfe Kritik der verschiedenen Schiedengerichte und ihre Anwendung hinauslaufen.

Das englische Unterhaus und die Aburteilung der deutschen Kriegsverbrecher.

London, 21. März. Im Unterhause erklärte Lloyd George auf die Frage Kenworthy, welche Fortschritte in den Parlamenten Belgiens, Frankreichs, Italiens und Japans die Maßnahmen zwecks Erhebung einer Einfuhrabgabe als Mittel zur Einziehung der deutschen Reparationen gemacht hätten, er könne der in Briand's Rede gegebenen Erklärung nicht zustimmen und verließ augenblicklich das Parlament. Sir Frederik Hall fragte, ob die englische Regierung mit Bezug auf die Aburteilung der deutschen Kriegsverbrecher zu einem Übereinkommen mit Deutschland gelangt sei, und wenn ja, ob die Aburteilung der Kriegsverbrecher in dieser Aburteilung mit der Zahlung der letzten Kriegsschadungsgüter mit Deutschland zusammenhängen zu lassen. Der Generalstaatsanwalt erklärte, das sei eine der Fragen, wegen deren augenblicklich Sanctionen angewendet würden. (Weiterer Teil.) Sir Frederik Hall fragte hierauf, ob die Namen einiger Hauptverbrecher angegeben werden könnten, gegen die bereits gerichtliche Vorgegangen wurde. Der Generalstaatsanwalt erwiderte, die Namen seien sehr schwer zu erhalten und noch schwieriger auszusprechen. Er sei nicht in der Lage, zu sagen, wann die Gerichtsverfahren stattfinden würden. Es verläufe große Schwierigkeiten, die britischen Zeugen zu sammeln und zu überreden, nach Leipzig zu gehen. (Weiterer Teil.) In Erwiderung auf eine Anfrage wurde regierungseitig mitgeteilt, der englisch-perische Vertrag sei nicht gelündigt worden. Nach den letzten Nachrichten aus Teheran würden die Verhandlungen die neue persische Regierung nicht, den Vertrag dem gegenwärtigen Parlament vorzulegen. In diesem Falle würde man ihn als aufgehoben ansehen müssen. Lord Selborne brachte einen Antrag ein, in dem die Regierung um Vorlegung eines Gehe-

heimnisses bet. eine Reform des Oberhauses er sucht wird. Das Unterhaus nahm eine Geheimsache an, die das Schiffsbau- und Munitionsmuseum mit dem M. d. M. aufhebt.

Ein Journalist amerikanischer Botschafter in London.

London, 21. März. Die amerikanische Regierung hat die britische Regierung angefragt, wie sie sich zu der beabsichtigten Ernennung des Obersten George Harney zum amerikanischer Botschafter in London verhalte und hat darauf die Antwort erhalten, daß die englische Regierung keine Ernennung begründen würde. An der Berufung Harneys ist demnach nicht mehr zu zweifeln, da die Genehmigung seiner Ernennung durch den Senat sicher ist. Mit George Harney kommt einer der bekanntesten amerikanischen Journalisten auf den wichtigen Londoner Botschafterposten. Er ist Eigentümer und Herausgeber der "North American Review" und Leiter des großen Verlagsbuchhauses Harper Brothers.

Der Nachfolger Bonar Law's.

London, 21. März. Die unparlamentarische Partei im Carlton-Klub versammelte sich heute zum Zweck, den Nachfolger im Botschafteramt zu wählen. Man nimmt allgemein an, daß die Wahl des neuen Parteiführers wenig Schwierigkeiten bereiten und ohne große Diskussion der Schöpflinger Kasten Chamberlain zum Nachfolger Bonar Law's gewählt werden wird. Gleichzeitig würde auf Chamberlain auch die von Bonar Law innegehabte Stellung eines "Leader" des Unterhauses übergehen, d. h. die parlamentarische Führung der Regierungsmehrheit. Für den Fall, daß der Schöpflinger Bonar Law zu fehlen berufen wird, dürfte die bisherige Handelsminister Sir Robert Horne das Schöpflinger übernehmen.

London, 21. März. In der heutigen Sitzung der unparlamentarischen Parteimitglieder im Carlton-Klub wurde Chamberlain einstimmig zum Führer der unparlamentarischen Partei im Unterhause an Stelle des zurückgetretenen Bonar Law gewählt.

Der Aufruhr in Rußland.

Moskau, 21. März. Die wehrtechnischen Ausschüsse befehlen am 16. d. M. Minsk. Die 8. Rote Division ist auf die Seite der wehrtechnischen Revolutionäre übergegangen. Die Ausschüsse haben die wehrtechnische Volksrepublik ausgerufen.

Kopenhagen, 21. März. In Delsingfors liegen Nachrichten aus Moskau vor, wonach Lenin mit einer Reihe führender Persönlichkeiten unter den Menschewiki und Sozialrevolutionären Verhandlungen eingeleitet haben soll. Nach der "Berlingske Tidende" handelt es sich dabei um die Möglichkeit der Bildung einer Koalitionregierung.

Belgien und die 50 Proz. Abgabe.

Brüssel, 21. März. Der Ministerrat beschloß heute vormittag mit der Durchführung der Einfuhrsteuern der Londoner Konferenz und beriet die Vorlage, welche die Erhebung einer bis zu 50 Proz. gehenden Abgabe auf die eingeführten deutschen Waren vorsieht. Der Ministerrat stellte den Wortlaut dieser Vorlage endgültig fest.

Die italienische Kammer und die Londoner Beschlüsse.

Rom, 21. März. Im Laufe der Sonnabend-Aussprache über die Rede Elysées verplätfte der

Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 22. März.

Opernhaus. (Gounod's "Margarete.") Die geführte, von Fritz Reiner vorzüglich geleitete Vorstellung zeigte wieder durch ihren guten Gehalt, daß die Oper noch immer ihre früher bewiesene Zugkraft zu entwickeln vermag, wenn sie in geeigneter Weisung gegeben wird. Für die Titelfolle besitz unsere Bühne in Elisabeth Methberg eine in jeder Hinsicht herausgesehene Vertreterin, Lino Pattiera gibt einen Faust von guter Figur und Haltung und stimmlich so glänzend wie nur möglich, und Robert Burg als Valentin macht erfreulich in den auf weiche, lyrische Linien gestellten Gesangstil der Partie herein. Neu war diesmal der Vertreter des Mephisto, Arnold Hügel. Der anscheinend noch junge Sänger scheint ungeachtet seines deutsch-unklingenden Namens mit der deutschen Sprache nicht auf völlig vertrautem Fuße zu stehen. Wie verstanden, kommt er von Kram. In seinem Auftreten, Wesen, wie in Stimme und gesanglichem Vortrag hatte er etwas Gewinnendes. So war, daß man ihn nicht gern ziehen sehen möchte, ohne ihn noch in einer anderen Rolle des Partie gebot zu haben, die weitere Aufschlüsse darüber geben könnte, was er und sein Gesang werden könnte. Die Stimme ist von edlem Charakter im Klang. Der Ansatz ist, offenbar erleichtert durch den fremden Klang der Aussprache, leicht, der Ton infolge dessen wohl nicht eben groß oder besonders fällig, doch tragend, und gewandte Bewegungen und Temperamentsmächtigkeit die Durchführung befeht. Auch Intelligenz scheint vorhanden zu sein, wie man aus der von der Bühne theatralischen abweichenden Auffassung der Rolle in der Szene mit Valentin im ersten Akt ersehen konnte. Kurz, wie gesagt, der Gast kenne angeht des Besuchs eines für Spielpartien sich eignenden Vertreters seiner Stimmgattung das Augenmerk auf sich zu weiterer Beurteilung seiner Leistungsfähigkeit.
D. S.

Wissenschaft und Technik. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Am vergangenen Sonnabend tagte hier die Sächsische Kommission für Geschichte unter Vorsitz des Hrn. Ministerialdirektors Geh. Rat Dr. Boehme aus Dresden. Als neu eingetretene Mitglieder waren erschienen Archivar Dr. Arabant-Dresden, Geh. Hofrat Prof. Dr. H. Schulte-Leipzig und Oberst Schurig-Dresden. Die Verhandlungen galten vor allem der Beratung darüber, wie in der überaus schwierigen gegenwärtigen Finanzlage die wissenschaftlichen Unternehmungen der Kommission fortzuführen sein werden. Es wird nun möglich sein, wiederum einige Schriften zur Veröffentlichung zu bringen: in nächster Zeit soll ein Band der Bibliographie sächsischer Geschichte, bearbeitet von Dr. Kemmann-Dresden sowie der Briefwechsel zwischen Graf Byhl und Deinetzen von Oberstudienrat Prof. Dr. Schmidt-Dresden zur Ausgabe gelangen. Im nächsten Haushaltjahr werden einige wichtige Schriften zur Geschichte der Reformationszeit folgen: ein erster Teil der Akten des Bauernkriegs in Mitteldeutschland, deren Bearbeitung der verlorene Archivar Dr. Metz begonnen hat und nun Geheimrat Prof. Dr. Gehl-Dresden zum Abschluß bringen wird; sodann die staatsrechtlich wie volkswirtschaftlich lehrreichen Schriften Weidlers von Oss, herausgegeben von Prof. Dr. Feder-Dresden; endlich steht ein Anfang der schon länger vorbereiteten Arbeit an den Stände-Akten in Aussicht, in dem eine einleitende Darstellung für die Zeit Herzog Georges von Dr. W. Wörlich-Riesa zum Trud kommen wird. Die begonnenen Arbeiten an den Akten und Korrespondenzen des 16. bis 18. Jahrhunderts sind im Fortgang, ebenso die Vorarbeiten für eine Darstellung des geistigen Lebens in Leipzig. Was die Unternehmungen zur Verfassungsgeschichte und historischen Landeskunde Sachsens betrifft, so ist die Aufgabe des Regierers von 1378 und die Amtsliste, beides vorbereitet von Regierungsrat Behrner-Dresden, günstig gefördert worden, ebenso die unter seiner Leitung stehende Stur-

namensammlung. Eine Arbeit von Prof. A. Reiche-Dresden, historisch-topographische Beschreibung der Amtshauptmannschaft Pirna, ist bereits im Trud begonnen worden; seine Studien für das historische Ortsverzeichnis sind weiter gefördert worden. Aber ländliche Siedlungs- und Sturformen in Sachsen wird Prof. Köpcke-Leipzig eine längere Darstellung mit Verlage wichtiger Kartenbeispiele abgeben. Eine kleine Veröffentlichung sächsischer Künstlerbriefe aus dem 19. Jahrhundert durch Hrn. Dr. H. Deyne-Leipzig befindet sich in Vorbereitung.
— Die Anmeldungen zum 1. Deutschen Kongress für Moralphädagogik (am 30. 31. März und 1. April in Leipzig) sind aus allen Teilen Deutschlands, besonders Sachsens, so zahlreich eingegangen, daß ein weit größerer Besprechungstermin gewählt werden mußte. Der Kongress tagt nicht, wie angekündigt wurde, in der Universität, sondern im Festsaal des Logengebäudes, Eiserstraße 2 (Eingang Zentralstraße). Die Geschäftsstelle ist dadurch in die Lage versetzt, weitere Anmeldungen entgegenzunehmen. Teilnehmerarten sind noch erhältlich (zum Preise von 5 M.) durch die Geschäftsstelle (Johannes Reubel, Leipzig-Schleußig, Defeststraße 22, II. Postfach Leipzig 12062, Girokonto Leipzig 6941).
— Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker findet vom 19. bis 22. Mai in Stuttgart statt. In der allgemeinen Sitzung werden folgende Vorträge gehalten: Pfeiffer, Aufbau der Verbindung höherer Ordnung; Reich, Sozialisierung und chemische Industrie; Böckmann, Organische Metallverbindungen. Außerdem finden mehrere Fachgruppenversammlungen statt.
— Der Kartellverband der deutschen Akademien der Wissenschaften wird seine nächste Tagung im Monat April d. J. in Wien abhalten. Auf der Tagesordnung stehen Beratungen über die Frage der internationalen Beziehungen, der Errichtung des deutschen Referatenvereins; eine Reichszentrale für naturwissen-

schastliche Berichterstattung soll jetzt die Arbeiten der großen referierenden Zeitschriften in organischen Zusammenhang bringen, ihre Aufgaben gegeneinander abgrenzen, die Beschaffung der auswärtigen Literatur erleichtern und so in jeder Hinsicht Ersparnisse erzielen. Ferner steht die Errichtung des literarischen Verkehrs zwischen Deutschland und Österreich und die Fortführung einzelner wissenschaftlicher Unternehmungen zur Verhandlung. In diesen Unternehmungen wird auf Anregung der Bayerischen Akademie das Deutsche Biographische Jahrbuch neu hinzutreten. Es ist im Anschluß an Anton Bettelheims von 1896 bis 1913 durchgeführtes Biographisches Jahrbuch und deutsches Nekrolog gedacht, gewissermaßen als regelmäßige jährliche Weiterführung der "Allgemeinen Deutschen Biographie". Nun sollen von vornherein auch Männer des praktischen Lebens erheblich stärker berücksichtigt werden, als das in der "Allgemeinen Deutschen Biographie" meist der Fall war. Das Kuratorium der Wenzel-Fiedmann-Stiftung hat sich entschlossen, das Jahrbuch auf eine Reihe von Jahren zu unterstützen.
— Auf der sibirischen Sternwarte Johannesburg ist am 14. März ein neuer Komet entdeckt worden, der im südlichen Sternbild des "Steinbock" steht. Der Komet ist neuerer Größenklasse, also bisher nur im Fernrohr sichtbar.
Literatur. Im Koburger Landestheater fand das Festspielwerk eines begabten Dramatikers, Hans v. Lepel, seine Aufführung. Das dramatische Fest bewegte Schauspiel "Bath-Saba" lehnt sich an das Alte Testament an. Es schildert den Ehebruch des Königs David mit Bath-Saba und die Tötung Urias durch David. König David wird als ein Mensch dargestellt, der sich über die Schranken der Sünde hinwegsetzt, da er als geistiger Held und ethischer Führer für sich besondere Rechte in Anspruch nimmt. Das Werk zeichnet sich durch wichtige und schöne Bilder und eine stoff gefüllte Handlung aus. Die Aufnahme war außerordentlich warm.

logischste Führer Cicotti schonungslos die Politik der Londoner Konferenz, namentlich jene Lloyd Georges. Unter dem Vorwand der äußersten linken Brandmarke er das herausfordernd gefährliche Treiben des französischen Militarismus gegen Deutschland. Italien habe aber nur erste an der wirtschaftlichen und politischen Wiederherstellung Deutschlands. Die Ausfuhrabgabe von 50 Prozent trifft nicht Deutschland, wohl aber Italien, das deutsche Waren einführen müsse, um dem Druck der englischen und französischen Valuta zu entgegen. Auch der Sozialist Treves gestellte die französische Politik aufs schärfste. Er beklagte, daß Graf Stora sich vom Mythos der Wiedervergütung habe blenden lassen. Die Wahrheit sei, daß die Rettung nur von gemeinsamer Arbeit kommen könne, gleichwie auch die Schuld an Kriege gemeinsam war. Die Regierung glaubt eine Politik des Friedens zu verfolgen, beteiligt sich aber an einer Politik des Krieges. Ob es zu spät ist, müssen wir auf diese Gefahr hinweisen. Zwei Mächtegruppen stehen sich heute gegenüber. Auf der einen Seite die alten Verbündeten, auf der anderen Seite die freien Verbündeten, Deutschland, Rußland und Amerika.

Auflösung des italienischen Parlaments.
London, 21. März. Der Mailänder Berichterstatter der „Times“ meldet, er erfahre von zuverlässiger Stelle, daß Giolitti endgültig aufzulösen habe. Die italienische Parlamentsauflösung. Die Neuwahlen werden wahrscheinlich in der letzten Woche des Mai stattfinden.

Verschlebung einer monarchistischen Revolution in Portugal.
Madrid, 21. März. Zeitungsnachrichten aus Lissabon zufolge war in Portugal eine monarchistische Revolution geplant. Sie soll verzögert worden sein, weil die Offiziere für die Revolutionäre nicht rechtzeitig eingetroffen seien.

Wie man in unserer früheren Kolonie Lugo denkt.
R. P. Berlin, 21. März. Ein Neutraler, der vor kurzem von der westafrikanischen Küste zurückgekehrt ist, schreibt an einen Freund:
„Ich habe mich bemüht, die Beziehungen in Dalmatien, Lugo und Nigeria zu studieren und bin zu der Überzeugung gekommen, daß es ein absoluter Wahnsinn der Franzosen ist, ihre Politik den ererbten Ländern aufzuzwingen. Besonders interessiert mich die Lugo-Leute. Ich suchte mit denen zu verkehren, die mit den deutschen Kolonialisten und Handelsteilnehmern in Lugo gekommen waren. Es sind sehr viele geschulte Lugoerger aus ihrer Heimat ausgewandert, weil man sie zu militärischen Dienstleistungen zwingen wollte. Wenn diese Lugoer erst einmal zu uns Vertrauen gefaßt hätten, merkte man recht deutlich, wie die dalmatischen Menschen an die Zeiten vor 1914 zurückdenken. Sie rühmten das Verhalten der Deutschen, mit denen sie zu tun gehabt hatten und ich habe im Gegenzug dazu Ausdrücke von Hof gegen das neue Regime ausgedrückt. Die Geschichten unter ihnen wünschend, daß wieder Zustände kommen, wie sie vor dem schrecklichen Kriege waren. Sie dürfen versichert sein, daß man an diejenigen Deutschen denkt, die sich — ich möchte beinahe sagen — als ein Segen für diese Schwarzen erweisen haben. Es gibt natürlich auch solche, die sich schnell in die neuen Verhältnisse finden konnten. Vom Stande des Beobachters aus muß man sagen, daß es gut wäre, wenn der deutsche Handel, der jetzt infolge der

Startfähigkeit und des Mißtrauens der französischen Regierung gebunden ist, wieder an der Westküste einleiten könnte.“

Die Wiederaufnahme der amerikanisch-russischen Handelsbeziehungen.

London, 21. März. Die Washingtoner Berichterstatter der „Morning Post“ melden, befehlen diese Angelegenheiten, daß die amerikanische Regierung dem Beispiele der britischen Regierung folgen und die Handelsbeziehungen mit Rußland wieder aufnehmen wird, wenn Lenin die Bedingungen des zwischen England und Rußland abgeschlossenen Handelsvertrages einhält. Auf der anderen Seite rufen zahlreiche amerikanische Blätter zum Teil in den schärfsten Ausdrücken das Vorgehen der britischen Regierung in dieser Frage.

Zusammenberufung der amerikanischen Flotte im Stillen Ozean.

Washington, 21. März. Ebenfalls Rußland hat in Amerika der an den Flottenkommandanten ergangene Befehl herbeigerufen, die ganze amerikanische Flotte, ungefähr 300 Kriegsschiffe aller Typen und Größen, im Stillen Ozean zu versammeln. Die Blätter bezeichnen dies als die Rückkehr zu gesunden strategischen Grundbegriffen, die durch die Teilung der Flotte in ein passives und ein aktives Geschwader außer acht gelassen worden seien. In Washingtoner Kreisen wird die Ansicht geäußert, daß diese Konzentration geeignet sei, die diplomatischen Verhandlungen mit Japan zu beschleunigen.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

(St. L.) Das Gesamtministerium hat den Landgerichtsdirektor Köhler in Dresden mit Wirkung vom 1. April 1921 zum Präsidenten des Landgerichts Saugen ernannt.

Örtliche Angelegenheiten.

Dresden, 22. März.

Das hiesige Königl. Spanische Konsulat bleibt am 24. und 25. März sowie außer an den beiden Osterfeiertagen am 29. d. M. geschlossen.

Bismarcks letztes weltpolitisches Programm lautet das Thema des letzten, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrages, den Dr. Universitätsprofessor Geh. Rat Dr. Brandenburg-Leipzig gestern im Gewerbeverein hielt. Der Redner führt, so führte der Dr. Redner aus, kein politisches Volk in dem Sinne, daß die politische Begabung der Mehrzahl unserer Volksgenossen angebornen wäre. Wohl haben wir hier und da bedeutende Staatsmänner gehabt, aber immer wieder hat es die drückende Schwere geleitet, daß unser Volk an führenden Männern arm gewesen ist, und in der Gegenwart richten sich unsere Blicke und Gedanken unwillkürlich auf das geniale Werk des größten aller Deutschen, auf Bismarck. Seiner staatsmännischen Begabung ist es zu danken, daß Deutschland nicht schon längst in unhelvolle Kriege verwickelt wurde. Mit seinem Rücktritt schlug trotz aller gegenseitigen Versicherungen Kaiser Wilhelms II. die deutsche Politik einen anderen Kurs ein, der uns noch und noch ins Verderben brachte. Bismarck erkannte, daß ein zweiter Krieg gegen Frankreich notwendig war, um die Ertrugenschaffen von 1871 dauernd zu besigen. Ihm war es von vornherein klar, daß Frankreich

ohne einen Bundesgenossen niemals wieder gegen Deutschland zu Felde ziehen könne. Für Frankreich kam zunächst Österreich-Ungarn als Bundesgenosse in Frage, das nach 1866 wohl geneigt sein konnte, mit Frankreich zu gehen. Bald aber kamen in Österreich deutliche Strömungen zum Durchbruch, vor allem war es Graf Androski, der ein Zusammengehen mit Deutschland für unbedingt nötig erachtete. Der zweite Staat, der mit Frankreich hätte gehen können, war Rußland; aber auch hier gelang es der Staatskunst Bismarcks, mit diesem Reich ein günstiges Verhältnis anzubahnen und auf Jahre zu erhalten. Als Ende der achtziger Jahre in der Orient- und Balkanfrage Österreich und Rußland aufeinander zu stoßen drohten, erklärte Bismarck, daß es Deutschland nicht dulden könne, wenn eines von beiden als europäische Großmacht verschwinde. Als 1878 der Weltkrieg zu entzünden drohte, war es Bismarcks nach achtjährigem Bestreben, den österreichisch-russischen Konflikt zu beilegen, da seiner Überzeugung nach Deutschland sofort in den Krieg hineingezogen worden wäre. In Rußland empfand man die Bismarckische Politik damals als Unbanke, und im folgenden Jahre gelang es Bismarck, gegen den Willen Kaiser Wilhelms I. ein deutsch-österreichisches Bündnis abzuschließen. Streng betonte er jedoch, daß dieses Bündnis keine „Erwerbsgenossenschaft“, sondern nur ein Verteidigungsbündnis sei. Bismarck kündigte und gestrichelt wurde dieses Bündnis insofern, als Serbien veranlaßt wurde, mit Österreich ein enges Verhältnis zu schließen. Im Jahre 1881 gelang es Bismarck, zwischen Deutschland, Rußland und Österreich einen Bündnisvertrag abzuschließen, in dem sich die drei Mächte verpflichteten, den Besitzstand der Balkanhalbinsel unangetastet zu lassen. Dieses Bündnis befruchtete Bismarck darüber, daß er 1882 den Dreibündnisvertrag abschloß, durch den Italien gewonnen wurde. Im folgenden Jahre wurde noch Rumänien für dieses Bündnis interessiert. Als im Jahre 1884 das Dreikaiserbündnis geschlossen wurde, befand sich Deutschland in der denkbar günstigsten politischen Lage und Bismarck schritt dazu, Kolonien zu erwerben. Um Rußlands Vorbringen auf dem Balkan anzuhalten, schloß im Jahre 1887 Österreich, England und Italien ein Bündnis. In diesem Jahre lief auch der Dreikaiservertrag ab, den Rußland zu erneuern strebte. Da sich Österreich weigerte, beabsichtigte Rußland mit Deutschland allein ein Bündnis zu schließen und es gelang Bismarck am 18. Juli 1887 den bekannten Wiederversicherungsvertrag mit Rußland abzuschließen, der von verschiedenen Seiten als eine Illiquidität gegen Österreich angesehen wurde. Dieser gelang es Bismarck, Österreich im Interesse des Weltfriedens einen Klop an Bein zu binden und die von Italien geforderte Kompensation durchzuführen. Da England nach dem Tode Kaiser Wilhelms I. fürchtete, daß Deutschland eine anti-englische Politik einschlagen könnte, forderte es Deutschland auf, mit ihm zu gehen. Dem widersetzte sich jedoch Bismarck und betonte Lord Salisbury gegenüber, daß Deutschland sich solange dessen Verhalten werde, solange Österreich nicht bebrocht sei. Bismarcks Politik ging dahin, den Frieden Deutschland so lange als möglich zu erhalten und ihm Bundesgenossen zu erwerben, die ihm eine politische Sicherstellung gewährleisteten. Diese wies, von rechtem staatsmännischen Gesichtsstande wurde von Bismarcks Nachfolger als viel zu kompliziert bezeichnet und als im Jahre 1890 Rußland bei Deutschland antrug, ob es geneigt sei den Wiederversicherungsvertrag zu erneuern, antwortete Berlin mit einem verhängnisvollen „Nein“.

die mit ganzer Erse bei ihrem Spiel ist und noch selten eines einwandfreien Vortrages fähig können offenbar. Dies gilt besonders von der spanischen Symphonie Balos und von der Bachschen Chaconne, wenigstens gerade dieses klassische Variationenwerk die Grenzen ihrer gegenwärtigen Leistungsfähigkeit aufzeige. Viel Reiz sprach aus der Wiedergabe der Reineren Stücke, von denen das Emoll-Rakursus von Chopin-Kuer, Sais Capriccio und Wienawskis Scherzo genannt seien. Die Künstlerin, ie Alfred Quain am Flügel gebildet, nur stellenweise nicht zufriedenstellend genug, begleitete, mußte sich, um den Beifall zu beschwichtigen, zu drei Zugaben (Schubert, Tartini) verstehen.
Im Sächsischen Altertumsverein sprach am Montagabend im Kurfürsten Palast Hr. Oberstudienrat Prof. Dr. E. O. Schmidt über „Freiberg im deutschen Geistesleben“, ein Thema, das in geradezu köstlicher Art gemessert wurde. Der Vortrag begann mit einer kunsthistorischen Würdigung der weltberühmten Freiburger Goldenen Pforte und einem Blick auf das hochgeprägte Geistesleben ihrer Entstehungszeit. Dann folgte eine Schilderung des Tomes und seiner historischen Kostbarkeiten und der Kennzeichnung dieses Hauses als Typus der spätgotischen ergebirgigen Kirche. Im ferneren wärtigen der Redner die Bedeutung des berühmten Freiburger Gelehrten Kälvin v. Kalbe, eines Mannes von universellem Wissen und Können und gebachte der Gründung des ersten humanistischen Gymnasiums und der eckentwunden Freiburger Lateinschule. Weiterhin zeichnete der Vortragende Bilder aus dem künstlerischen und kunstgewerblichen Leben der Stadt früherer Jahrhunderte, gebachte der Gegenwart einer weiterentwickelten Handelsgewerbe- und Großindustrie, um im Anschluß hieran auch der Freiburger Kunst Erwähnung zu tun. Noch heute stehen die Werke des Freiburger Degenweilbers Silbermann in hohem Ansehen. Bänge verweist der Redner bei der Gründung der Freiburger Bergakademie, der ersten technischen

Zum Schluß seiner inhaltvollen Ausführungen wies der Hr. Vortragende eingehend auf die mannigfachen schweren Fehler der nachbismarckischen Politik hin, zeigte, wie die deutsche Politik Österreich in seinen Balkanplänen schließlich unterbühte und unser Vaterland dem Verderben entgegenführte. Nur wenn es uns gelänge, in den kommenden Jahrzehnten Männer zu finden, die uns wie einst Bismarck mit sicherer Hand und diplomatischem Geschick zu führen imstande seien, werde unser armes geschlagenes Volk einer neuen Zukunft entgegengeführt werden können.

Die Vortragsreihe über Kriegsbeschädigtenfürsorge in der Kunstgewerbe-Akademie erreichte am Sonntagabend mit zwei Vorträgen ihr Ende. Ihnen wohnte Hr. Geh. Regierungsrat Jung vom Ministerium des Innern bei. Quert sprach Hr. Dr. jur. Opitz vom Kreisamt für Kriegsbeschädigtenfürsorge über „Geistliche Grundlagen der Kriegsbeschädigtenfürsorge“ und gab ein lebhaft umrissenes geschichtliches Bild der Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene durch das Reich seit 8. Februar 1919. Der Redner schilderte weiter, wie der bisher besonders eingetragene Reichsausschuß vor allem bestrebt war, die Kriegsbeschädigten durch Berufsausbildung bez. Umschulung wieder vollarbeitsfähig zu machen, davon ausgehend, daß Rentenfürsorge niemals den Segen eigener Arbeit zu erlösen vermag. Ausführlich wurden aber auch die Berufsausbildungen der Kriegsbeschädigten gegenüber den Kriegsbeschädigten besprochen und andererseits wiederum betont, wie notwendig der Arbeitswille der Beschädigten sei und daß es unmöglich wäre, sie alle in sogenannte Invalidenstellen (Hilfsarbeiter, Kassierer, Schreiber) unterzubringen. Zuletzt umriß der Vortragende die Aufgaben der Schlichtungsausschüsse und Vertrauensleute, die Behandlung der Versorgungs- und Fürsorgeanträge und betonte am Ende, daß der Arbeitgeber alles getan habe, um die Lebensverhältnisse der vom Kriege am schwersten Betroffenen erträglich zu gestalten. Dr. Fürsorgeleiter Fickelmann vom Kreisamt für Kriegsbeschädigtenfürsorge gab dann unter dem Thema „Fürsorgeerfahrungen und Berufsausbildung“ ein interessantes Bild aus der Praxis heraus über die weitgehende Tätigkeit, um die einzelnen Kriegsbeschädigten wieder im Erwerbsleben unterzubringen bez. sie dafür vorzubereiten. Auch dieser Redner betonte, wie notwendig es sei, daß es die betreffende dabei an Ebnheit und gutem Willen nicht fehlen lassen. Neben Vorträgen spendete die zahlreiche Zuhörerschaft lebhaften Beifall. Zweck und Ergebnis der ganzen Vortragsreihe sagte schließlich Hr. Regierungsrat Raumann vom Landesamt für Kriegsbeschädigtenfürsorge zusammen und gab der Hoffnung aus ein geschickliches Zusammenarbeiten der Vertrauensmänner der Kriegsbeschädigten und der Arbeitgeberwelt Ausdruck. Namens der Besatzungsleiter der Vorträge dankte schließlich Hr. Kreisregierungsdirektor Müller allen Rednern, womit die Vortragsreihe ihr Ende erreichte.

Die Erinnerungsfest zur 100. Geburtstag des Königs, Hoftheater 1896 nahm im Rahmenprogramm des Lustspieltheaters des Italienschen Theaters einen würdigen Verlauf. Mit verteilten Rollen gelesen, führte der 1. Aufzug des „Festtag in Sings“ in das Innere der Erinnerungsgedanken, deren Fäden dann durch den Ring der Zeit und den Leiter des Festes, Pauli Käthe, weiter gesponnen wurden. In bald heiterem, bald ernstem Reimen schilderte Oberlehrer Panke in einer prächtigen, mit stimmungsvollem Beifall aufgenommenen

— Die Leitung des Stadttheaters in Rottb das hat Raul Wiesas Tragödie „Die Sibichunge“ zur Aufführung noch im Laufe dieser Spielzeit angenommen.

Der für das beste Werk in deutscher Sprache über die Befreiung der Völker von den Ändern, dem Übersetzer Schering und dem Verleger (G. Müller, München) Strindberg ausgelegte Strindberg-Preis von jährlich 3000 M. ist jetzt zum erstmalig zur Bestellung gelangt. Aus der großen Menge von Bewerbern wurden zuerst sieben herausgezogen, aus denen wiederum drei für den engeren Wettbewerb in Betracht kamen, nämlich Theodor Lessing („Geistliche als Hingabe des Sinnlosen“), Siegmund Räng („Weltlangreiß und Weltje ist“), ein Appell an die hohen Weister aller Völker und Worjwardt. Unter diesen fiel die Wahl schließlich auf Lessing.

Bildende Kunst. Aus Wien wird gemeldet: Ganz hervorragende Werke sind in letzter Zeit in einige unserer Museen gekommen. Die Gemädegalerie des kunsthistorischen Staatsmuseums erhielt eine lobbare Bereicherung durch zwei Bildnisse von Rubens, auf denen Erzherzog Albert und die Infanta Thabella, für die Rubens auch den berühmten Infonso-Monument gemalt hat, dargestellt sind. Es sind Frühwerke des Meisters, die kurz nach der Rückkehr von seiner italienischen Reise, wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Jahres 1609, entstanden. Sie zeigen einen Zug gebundener Strenge, der mit dem Jeronimus der höchsten Aufgabe und mit dem Bildnis des vorausgehenden Jahrhunderts zusammenhängt, aber zu einer produktiven Größe und Freiheit der Farbe umgedeutet ist; die spanische Hoftracht verleiht in den barocken Spitzenfragen ein flammendes Rot der Hintergründe. Die Österreichische Staatsgalerie erhielt durch eine Stiftung eine Reihe der besten Werke der zwei Großmeister des österreichischen Impressionismus, August Pettenkofen und Rudolf Alt. Die beiden Pettenkofens sind

wohl überhaupt die besten, die er geschaffen, und das von ihm in der Galerie bewahrte Best bietet nun die vorzüglichste Gelegenheit zum Studium dieses interessanten Meisters.

— Aus New York berichtet man: Unter den Neuerwerbungen des Metropolitan-Museums stehen zuerst auch einige hervorragende Werke aus Deutschland, vor allem die überlebensgroße Statue aus gläsernem Ton, das Bildnis eines Lohan, eines Buddhaähnlichen, die Friedrich Pergauß, der Berliner Dialektkenner, auf abenteuerliche Weise in China entdeckte und herbeigerbracht hatte. Ferner schenkte der Sammler Fritz W. Warburg dem New Yorker Museum einige deutsche Schwarz-Weiß-Bilder aus der Renaissance, so Canaschi Bildnis von Luther als Augustiner-Mönch und sein Doppelbildnis der Ausrufen von Schöner.

— In New York ist die aus 71 Werken Vegas' bestehende Sammlung von Jacques Seligmann versteigert worden. Sie erbrachte 228 800 Doll. Ein großer Teil der Bücher geht nach Frankreich zurück. Im einzelnen wurden bezahlt für „Frauenportrat“ 6500 Doll., „Der Längerinnen“ 7100 Doll., „Balletszene“ 6600 Doll., „Längerinnen im grünen Zimmer“ 10 600 Doll., „Hiede“ 11 800 Doll., „Frau in Weiß“ 17 000 Doll., „Frau mit dem rosafarbenen Out“ 4600 Doll.

Musik. Das Teatro Colangi in Rom veranstaltet zu Ostern eine Reihe von „Parsifal“-Vorstellungen, zu deren Leitung Kapellmeister Gufad Brecher in Berlin berufen worden ist.

Violinabend. In Frau Jenny Stoinil lernte man gestern im Palmengarten eine Weigerung von hervorragender Begabung kennen. Die in Berlin ausgebildete junge Dame verfügt bereits über eine höchstentwickelte Technik, eine kostvolle Vogenführung und — über ein unglaubliches Instrument. Darüber hinaus schätzte man gut, daß die Konzertgeberin auch als echte Musikerin ein

die mit ganzer Erse bei ihrem Spiel ist und noch selten eines einwandfreien Vortrages fähig können offenbar. Dies gilt besonders von der spanischen Symphonie Balos und von der Bachschen Chaconne, wenigstens gerade dieses klassische Variationenwerk die Grenzen ihrer gegenwärtigen Leistungsfähigkeit aufzeige. Viel Reiz sprach aus der Wiedergabe der Reineren Stücke, von denen das Emoll-Rakursus von Chopin-Kuer, Sais Capriccio und Wienawskis Scherzo genannt seien. Die Künstlerin, ie Alfred Quain am Flügel gebildet, nur stellenweise nicht zufriedenstellend genug, begleitete, mußte sich, um den Beifall zu beschwichtigen, zu drei Zugaben (Schubert, Tartini) verstehen.
Im Sächsischen Altertumsverein sprach am Montagabend im Kurfürsten Palast Hr. Oberstudienrat Prof. Dr. E. O. Schmidt über „Freiberg im deutschen Geistesleben“, ein Thema, das in geradezu köstlicher Art gemessert wurde. Der Vortrag begann mit einer kunsthistorischen Würdigung der weltberühmten Freiburger Goldenen Pforte und einem Blick auf das hochgeprägte Geistesleben ihrer Entstehungszeit. Dann folgte eine Schilderung des Tomes und seiner historischen Kostbarkeiten und der Kennzeichnung dieses Hauses als Typus der spätgotischen ergebirgigen Kirche. Im ferneren wärtigen der Redner die Bedeutung des berühmten Freiburger Gelehrten Kälvin v. Kalbe, eines Mannes von universellem Wissen und Können und gebachte der Gründung des ersten humanistischen Gymnasiums und der eckentwunden Freiburger Lateinschule. Weiterhin zeichnete der Vortragende Bilder aus dem künstlerischen und kunstgewerblichen Leben der Stadt früherer Jahrhunderte, gebachte der Gegenwart einer weiterentwickelten Handelsgewerbe- und Großindustrie, um im Anschluß hieran auch der Freiburger Kunst Erwähnung zu tun. Noch heute stehen die Werke des Freiburger Degenweilbers Silbermann in hohem Ansehen. Bänge verweist der Redner bei der Gründung der Freiburger Bergakademie, der ersten technischen

Hochschule der Erde, und die berühmtesten Namen sind untrennbar mit der Geschichte dieser Kunst verbunden; es sei dabei nur an den bekannten Geologen Werner, an Alexander v. Humboldt, Theodor Kerner, Kobalid und Carl Maria v. Weber erinnert. Wenn auch das Bergglück nicht verstimmt sei, so werden doch aus der Tiefe des Erdinneren, über dem sich die ehrwürdige Stadt erhebt, geheimnisvolle Täden zum Licht, und der Ruhm und die Bedeutung Freibergs für das deutsche Geistesleben bleiben unvergänglich. Prächtige Lichtbilder begleiteten den ersten Teil des gehaltenen Vortrages, für den die Publikum lebhaft dankte.

Das Preisgericht der Dresdner Kunstgenossenschaft erkannte im Platzwettbewerb für die Dresdner Kunstausstellung 1921 den ersten Preis von 2000 M. Bruno Gimpel Dresden und den zweiten Preis von 600 M. Scheichert-Dresden zu. Anerkennungspreise von je 200 und 100 M. erhielten G. Lehmann-Töltschen und Prof. Max Frey-Bielefeld.
Die Dresdner Musikwoche beginnt morgen, Mittwoch, mit der Voraufführung von Bachs Matthäus-Passion in der Dreifaltigkeitskirche unter Edwin Lindners Leitung. An Stelle des plötzlich erkrankten Tenoristen Alexander Kirchner singt der Berliner Oratorien-sänger Fritz Hultmann den Evangelisten. Die Hauptaufführung findet am Gründonnerstag statt.
Für das Große Orchester-Konzert am Osterdienstag 1/2 Uhr im Gewerbehaus ist es gelungen, an Stelle von Claire Day, die verhindert ist, Prof. Emil v. Sauer zu gewinnen, der längere Zeit hier nicht mitgewirkt hat. Der Meister spielt das Es-dur-Konzert von Beethoven mit Orchester. (Karten bei Ries.)

Jerna Terwan von der Staatsoper be gibt sich auf eine größere Konzert- und Gafspielreise nach Finnland. Sie wird zunächst in Helsinki einige Liebhaberabende veranstalten und an der dortigen Staatsoper in ihren Hauptrollen gastieren.

Ämtlicher Teil.

Auf Grund von § 5a der Bekanntmachung zum Schutze der Mieter vom 23. September 1918 in der Fassung der Reichsverordnung vom 22. Juni 1919 (RVOB. S. 591) wird mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums für die Gemeinden Riesa, Bittau, Bengsdorf L. B., Niederwürschütz, Burkardsdorf bei Kirchberg, Rätzelwitz, Teichwitz, Neuen, Wahlitzsch, Fischwitz, Betschwitz und Pechelsgrün angeordnet, daß die Bestimmung von Räumungsdauern, soweit es sich um ermieterete Wohnungen handelt, nur mit Zustimmung des zuständigen Einigungsamtes zulässig ist. Die Zustimmung muß erteilt werden, wenn der Schuldner mit der Mietzahlung schuldhafterweise in Verzug ist oder für ihn ein anderes Unterkommen beschafft ist.

4. auf Blatt 2459, betr. die Firma **Kaplaner** in Chemnitz: Der bisherige Inhaber **Ludwig Emil Kaplaner** ist am 30. Dezember 1918 gestorben. Das Handelsgeschäft wird von der Gemeinschaft seiner Erben in offener Handelsgesellschaft fortgeführt. Gesellschafter sind demnach: Frau **Johanna Louise** verw. Zelle verw. gew. **Wreuschke** geb. **Wiede** in Chemnitz, der Privatgelehrte **Dr. phil. Otto Alexander Julius Feil** in Chemnitz, Frau **Anna Marie Johanne** verw. **Burckhardt** geb. **Liedeskind** in München, Frau **Anna Elise Clara** verehel. **Wend** geb. **Liedeskind** in Chemnitz, der Kaufmann **Friedrich Franz Alexander Liedeskind** in Chemnitz, der unter Pflegschaft lebende **Anton Theodor Friedrich Liedeskind** in Goldschütz, Fräulein **Anna Margarete Elise Liedeskind** in Chemnitz, **Carl Fred Liedeskind**, Fräulein **Elisan Belle Liedeskind**, Fräulein **Elise Claire Liedeskind** und Fräulein **Korinthy Ailer Liedeskind** in San Francisco. Die Gesellschaft hat am 30. Dezember 1918 begonnen. Die Gesellschafter sind sämtlich von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen. Protokoll ist erteilt dem Kaufmann **Franz Richard Köhler** in Chemnitz;

Gesellschafter und ein Kommanditist. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen;

15. auf Blatt 2327, betr. die Firma **Paul Friedrich** in Chemnitz und

16. auf Blatt 2761, betr. die Firma **Kaplaner** in Chemnitz: In das Handelsgeschäft ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten der Kaufmann **Paul Alfred Friedrich** in Chemnitz. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1920 begonnen;

17. auf Blatt 4268, betr. die Firma **Edge Electricitäts-Versorgungs-Gesellschaft** in Chemnitz: Die Protokolla des **Oberingenieurs Fritz Schneider** ist erloschen;

18. auf Blatt 4856, betr. die Aktiengesellschaft in Firma **Klein-Vorschuß-Bereitungsanstalt** in Chemnitz: Der Privatmann **Hermann Hellig** ist als Mitglied des Vorstands ausgeschieden. Es ist ihm Protokoll erteilt. Er ist beauftragt, die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied über einem Protokolle zu vertreten. Zu Mitgliedern des Vorstands sind bestellt die Kaufleute **Paul Brückner** und **Paul Richter** in Chemnitz. Ihre Protokolla sind erloschen. Jeder von ihnen ist beauftragt, die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem andern Vorstandsmitglied über einem Protokolle zu vertreten.

LWA IV 330 n-r
Tresden, am 21. März 1921. 11513
Ministerium des Innern, Landeswohlfahrtsamt.

Die **Bekanntmachung des Demobilisationskommissars vom 12. Januar und 2. Juli 1920 über die Freimachung von Arbeitsstellen** (Sächs. Staatszeitung Nr. 11 vom 15. Jan. 1920 bzw. Nr. 150 vom 3. Juli 1920) tritt mit dem 31. März d. J. außer Kraft. Mit dem gleichen Tage werden sämtliche Demobilisationsausweise aufgelöst.

5. auf Blatt 6040, betr. die Firma **Richard Grampner** in Chemnitz: In das Handelsgeschäft sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten die Kaufleute **Gustav Walter Jäger**, **Fritz Robert Otto Fischer** und **Hermann Volker Vogel**, sämtlich in Chemnitz. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen. Die Protokolla **Jäger** und **Vogel** sind erloschen;

6. auf Blatt 1330, betr. die Firma **Gebrüder Herfurth** in Chemnitz: Gesamtprotokolla ist erteilt dem Kaufmann **Emil Max Herold** in Grana. Er darf die Firma nur gemeinschaftlich mit einem anderen Protokollisten vertreten;

7. auf Blatt 4917, betr. die offene Handelsgesellschaft in Firma **Leopold Leifer** in Chemnitz: In die Gesellschaft ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten der Kaufmann **Walter Josef Rejher** in Chemnitz;

8. auf Blatt 4320, betr. die Firma **Van den Bergh's Manufaktur-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung — Zweigiederhaftung — in Chemnitz: Protokolla ist erteilt dem Kaufmann **Bernhard Hübscher** in Glebe. Er darf die Gesellschaft nur gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer vertreten;

9. auf Blatt 6096, betr. die Firma **H. Max Edert** in Chemnitz: Die Firma ist durch Aufgabe des Geschäfts erloschen;

10. auf Blatt 5961, betr. die Firma **Fortuna Apotheke Robert Köhner** in Chemnitz: Der bisherige Inhaber **Wilhelm Robert Köhner** ist am 18. Dezember 1909 gestorben. Der Apotheker **Dr. phil. Albrecht Prochner** in Chemnitz ist Inhaber. Die Firma ist geändert in: **Fortuna-Apotheke Dr. Albrecht Prochner**;

Der Demobilisationskommissar für die Kreisauptmannschaft Bautzen.

Der **Lichtbildverkauf Nr. 861** des Unterwachtmeisters **Richard Lorenz** der bürgerlichen Gruppe I der Sächs. Landespolizei ist verkauften gegangen und wird hiermit für ungültig erklärt. 11518
Kreisauptmannschaft Tresden, Ref. Landespolizei.

Auf Blatt 22 des hiesigen Genossenschaftsregisters, betr. die Firma **Erwerb- und Verteilungsgesellschaft für Web-, Wirk- und Strickwaren** im Bezirke der Königl. Kreisauptmannschaft Borna, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, in Borna, ist heute folgendes eingetragen worden: Die Genossenschaft ist aufgelöst. Der Statutrat und Kaufmann **Paul Herold** und der Statutrat und Geschäftsführer **Ernst Otto Wittig**, beide in Borna, sind Liquidatoren. 11486
Borna, den 17. März 1921. Das Amtsgericht.

In das Handelsregister ist eingetragen worden in der Zeit vom 7. bis 17. März 1921:

1. auf Blatt 6702, betr. die offene Handelsgesellschaft in Firma **Ernst Strohsch** in Chemnitz: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Gesellschafter **Ernst Wilhelm Eduard Strohsch** ist am 29. Dezember 1920 ausgeschieden. Der andere Gesellschafter **Ernst Wilhelm Strohsch** ist hinterher am gleichen Tag gestorben. Frau **Margarethe Emilie Caroline** verw. **Strohsch** geb. **Steindorfer** in Chemnitz ist Inhaberin;

2. auf Blatt 4841, betr. die offene Handelsgesellschaft in Firma **Debar Sonntag** in Chemnitz: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Gesellschafter **Max Erich Hofmann** ist ausgeschieden. Der andere Gesellschafter **Oskar Willy Sonntag** führt das Handelsgeschäft wieder als Alleinhaber fort;

3. auf Blatt 6383, betr. die Firma **Emil Schumann** in Chemnitz: In das Handelsgeschäft ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten der Kaufmann **Wolfgang Paul Baumbach** in Chemnitz. Die Gesellschaft hat am 1. März 1921 begonnen. Die Firma ist geändert in: **Arthur Schilde & Co.**;

11. auf Blatt 6753, betr. die Firma **Wachmann & Lademann Aktiengesellschaft** in Chemnitz: Gesamtprotokolla ist erteilt dem Kaufmann **Hugo Köhler** in Chemnitz. Er darf die Gesellschaft nur gemeinschaftlich mit einem ordentlichen oder stellvertretenden Vorstandsmitglied vertreten;

12. auf Blatt 4296, betr. die Firma **Barthel Koch** in Chemnitz: Der bisherige Inhaber **Karl Richard Semich** ist ausgeschieden. Der **Prokurist Hermann Willi Paul Hartmann** in Chemnitz ist Inhaber;

13. auf Blatt 3597, betr. die Firma **E. Herold** in Chemnitz: Die Protokolla **Friedrich Stern** ist erloschen;

14. auf Blatt 6309, betr. die Firma **Adolf Pittmann** in Chemnitz: In das Handelsgeschäft sind eingetreten der **Elektronik-Instrumentenhersteller Hermann Otto Meyer** in Eisenach als persönlich haftender

Gesellschafter und ein Kommanditist. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen;

15. auf Blatt 2327, betr. die Firma **Paul Friedrich** in Chemnitz und

16. auf Blatt 2761, betr. die Firma **Kaplaner** in Chemnitz: In das Handelsgeschäft ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten der Kaufmann **Paul Alfred Friedrich** in Chemnitz. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1920 begonnen;

17. auf Blatt 4268, betr. die Firma **Edge Electricitäts-Versorgungs-Gesellschaft** in Chemnitz: Die Protokolla des **Oberingenieurs Fritz Schneider** ist erloschen;

18. auf Blatt 4856, betr. die Aktiengesellschaft in Firma **Klein-Vorschuß-Bereitungsanstalt** in Chemnitz: Der Privatmann **Hermann Hellig** ist als Mitglied des Vorstands ausgeschieden. Es ist ihm Protokoll erteilt. Er ist beauftragt, die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied über einem Protokolle zu vertreten. Zu Mitgliedern des Vorstands sind bestellt die Kaufleute **Paul Brückner** und **Paul Richter** in Chemnitz. Ihre Protokolla sind erloschen. Jeder von ihnen ist beauftragt, die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem andern Vorstandsmitglied über einem Protokolle zu vertreten.

Die Kronen seines Lebens.

Roman von Matthias Blant.
(Fortsetzung zu Nr. 66.)

Da konnte sich alles erfüllen, was sich träumen ließ.

„Die ich dann trage —“

„Aber mich wirst du dann vergessen haben —“

verträumt und leise sagte sie es vor sich hin, als suchte sie das Ende eines selbstherrlichen Märchens.

Da trat sie die Gestalt von **Alex**; seine Stimme klang nun fest und unbezweifelbar hart:

„Dir bringe ich sie — und du mußt dann die Krone tragen, die ich hole — du mußt dann die Kronenträgerin sein wie heute — du und ich —“

Und beide schauten in die helle, grelle Sonnenglut, in das Weißen und Glitzern; es war, als schauten sie doch schon eine andere Krone. Dort draußen mußte sie zu gewinnen sein! Aber was für Kronen hatte dies fremde Leben draußen zu vergeben?

Jetzt trugen sie beide die Kronen des Kinderfestes, nun spielten sie noch im Märchen.

Was aber lag in dem fernem, stimmelnden Sonnenglanz der Zukunft verborgen? Was es dort Kronen? Und waren sie auch zu gewinnen?

Beide träumten von fernem Zielen, die noch in der Welt der Märchen steckten — beide waren still und hielten sich nur an den Händen fest —

Da ertönte nahe Rufe:

„Dort vorne sitzen sie — Ihr müßt kommen — der Ruffe wird verteilt — und Rufen —“

II.

Das war immer der schönste Spaziergang gewesen, den sie so viele Male gemacht hatten. Und da heute der letzte Tag war, da es ein Abschied sein sollte, so wollten sie noch einmal nach ihrer „Schönen Aussicht“, wie sie das versteckte Fleckchen nannten, das fast unbekannt war, und das sie selbst nur zufällig entdeckt hatten.

Sie lagen auf der Höhe des Steindruchs oben und schauten in das Riechgut hinein, hinein in die zerfallene Kirchenruine, deren Mauerreste grün

überwachsen waren. Im Sonnenlichte blühte das Wasser der Elbe wie ein silbernes Band, die Steinbrücke auf der gegenüberliegenden Elbseite erschienen röter, oben aber, auf den Hügelhöhen leuchtete das Getreide goldgelb. Weiß stämmerte die Landstraße hinauf, grün lag unten die tiefe Schlucht, die von den Klosterhäusern aus in die Hügelkette einströmte. Und aus dem Grün empor stiegen sich hochgewachsene, weiße Wäldchen. Stromberghöfen mit reifen Beeten fanden in ihrer Nähe.

Auf der grünen Wiesenmatte dicht nebeneinander saßen **Alex** Graber und **Lotte Köhner**; ihre schmalen Hände hielten einen Feldblumenstrauß, den sie auf dem Wege hierher gepflückt hatte. Jetzt spielten ihre Finger mit ein paar Glockenblumen. **Lotte** war in den sechs Jahren, die inzwischen vergangen waren, schlank und groß geworden; ihr Haar war das braungelbende ihrer Mutter, die Bäume waren so weich geblieben wie beim einjährigen Kinde, nur etwas weicher geworden, so daß sie etwas matte Rose nicht mehr aufstiel. Aber noch schöner, noch leuchtender in der Vertraulichkeit schienen die großen Augen geworden sein, aus denen Glüte und Weichheit sprach, wenn die langen Wimpern den Blick freigaben.

Auch die Gestalt von **Alex Graber** war größer und breitschultriger, das blond seiner Haare war noch goldener im Ton, noch heller und leuchtender geworden; das aber bewies, daß auch das blaue seiner Augen noch dunkler erschien. Die Lippen zeigten schon den leichten Flaum des keimenden Bartes. Sein Gesicht allerdings war schmal und knochig und zeigte noch mehr den ersten, sinnenden Zug, den er als Knabe schon befehlen hatte. Es sprach aus seinen schmalen, etwas zusammengekniffenen Lippen ein unbezweifelbar Will.

Die Augen der beiden schauten in die Weite, hinterher auf die Höhe mit der Windmühle und dem Hücheler Kirchturn, hinweg über das Silberband der Elbe bis zur dunkelragenden **Albrechtsburg**, über die heller die schimmernden Dornbäume emporwuchsen.

„Wirst du auch wiederkommen?“

„Wann leise klang die Frage, wie ängstlich, besorgt und schon.

Auf Blatt 167 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **Thomberger & Hermann, G. m. b. H.**, in Goldschütz, ist heute eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. 11487
Amtsgericht Goldschütz, den 18. März 1921.

Auf Blatt 271 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma **Paul Haupt**, Baumeister in Borsdorf und als deren Inhaber der Baumeister **Karl Paul Haupt** hiesig eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: (Baugesellschaft). 11484
Amtsgericht Dippoldisdorfer, den 21. März 1921.

Auf Blatt 16319 des Handelsregisters ist heute die Gesellschaft **Holzhandlung Trechtel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitze in Tresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. März 1921 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Holz im Großen, sowie die Beteiligung an gleichen Handelsgewerbe und Handelsgeschäften. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt zwanzigtausend Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann **Richard Albin Trechtel** in Tresden.

Es wird noch bekanntgegeben, daß die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft durch den **Tresdener Anzeiger** erfolgen. (Geschäftsraum: Große Klosterstraße 8.) 11489
Amtsgericht Tresden, Abt. III, den 19. März 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 11662, betr. die Gesellschaft **Grund-Handelsgesellschaft Fischer & Co.** mit beschränkter Haftung in Tresden: Nach Beendigung der Liquidation ist die Firma erloschen;

2. auf Blatt 16320: Die offene Handelsgesellschaft **Quellmalz & Braune** mit dem Sitze in Tresden. Gesellschafter sind die Kaufleute **Walter Quellmalz** in Tresden und **Wilhelm Braune** in Weitzdorf bei Riesa. Die Gesellschaft hat am 3. September 1920 begonnen. (Geschäftszweig: Herstellung von Handarbeiten und Großhandel mit Garnen, Güterabholfsstoffe.)

3. auf Blatt 4980, betr. die Firma **Carl Schilbe** **Koch** in Tresden: Der Inhaber **Walter Alfred Koch** ist ausgeschieden. Der Kaufmann **Paul Bruno Wolff** in Tresden ist Inhaber. Er hat für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über;

4. auf Blatt 12854, betr. die Firma **Julius Joseph** in Tresden: Die Inhaberin **Auguste** verw. **Joseph** geb. **Hirschfeld** ist gestorben. Der Kaufmann **Siegbert Reym** in Tresden ist Inhaber. Er hat für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten der bisherigen Inhaberin, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über. Die Protokolla des Kaufmanns **Marin Jonas** ist erloschen;

5. auf Blatt 13095, betr. die Firma **H. Köhner & Co.** in Tresden: Die Firma lautet künftig **Zeigwarenfabrik G. H. Köhner**, vormals **H. Köhner & Co.**;

6. auf Blatt 8231, betr. die Firma **Eduard W. Hirsch** in Tresden: Die Protokolla des Kaufmanns **Wilhelm Heinrich Tohm** ist erloschen;

7. auf Blatt 15805, betr. die Firma **Carl Wasse** in Tresden: Das Handelsgeschäft und die Firma ist an eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung übertragen worden. 11490
Amtsgericht Tresden, Abt. III, den 19. März 1921.

In das Handelsregister ist heute auf Blatt 16321 die Gesellschaft **Carl Wasse, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitze in Tresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 2. März 1921 abgeschlossen und am 10. März 1921 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des bisher von **Carl Ludwig Hans Wasse** unter der Firma **Carl Wasse** betriebenen Geschäfts, welches den Großhandel mit technischen Eisen und Zellen, sowie Chemikalien, endlich auch den Absatz anderweitiger Geschäfte gleicher Art direkt oder indirekt bezweckt. Die Gesellschaft hat für die in dem Betriebe begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf sie über. Das Stammkapital beträgt vierzigtausend Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann **Carl Ludwig Hans Wasse** in Tresden. Protokolla ist erteilt dem Kaufmann **Karl Friedrich Ernst Wasse** in Tresden. Er darf die Gesellschaft nur gemeinschaftlich mit dem Geschäftsführer vertreten.

Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekanntgegeben: Die Stammeinlage des Gesellschafters **Carl Ludwig Hans Wasse** wird nicht bar eingezahlt, vielmehr bringt dieser Gesellschafter das von ihm bisher unter der Firma **Carl Wasse** betriebene Geschäft samt allen Warenvorräten und Kontokorrente der Firma und die Handlung, jedoch unter Ausschluss aller Forderungen und Aktien, ein, welches zum Werte von 30 000 Mark als Sacheinlage angenommen wird. (Geschäftsraum: Lauensteiner Straße 31.) 11488
Amtsgericht Tresden, Abt. III, den 19. März 1921.

Auf Blatt 16322 des Handelsregisters ist heute die Gesellschaft **Einfuhrvereinigung Tresdener Seifenhandlender Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitze in Tresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. November 1920 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Einkauf und Verkauf sowie die Fabrikation von Waren der Seifenbranche und verwandter Artikel. Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so dürfen sie die Gesellschaft nur gemeinsam vertreten. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Seifenhandler **Gustav Eilitz** in Tresden.

Es wird noch bekanntgegeben, daß die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft durch die **Bresdener Seifenhandlender-Zeitung**, den **Deutschen Reichsanzeiger** oder den **Tresdener Anzeiger** erfolgen. (Geschäftsraum: Schandauer Str. 22c.) 11489
Amtsgericht Tresden, Abt. III, den 21. März 1921.

„Ja, wenn ich mein Ziel erreicht habe.“

„Wann ist das?“

„Ich weiß es nicht.“

„Manchmal sollst du und er besuchen; es ist ja nur eine kurze Fahrt. Einen Tag einmal.“

„Ich muß arbeiten. Und dann bin ich arm. Solange ich nichts erreicht habe, muß ich immer wie ein Bettler mit leeren Händen erscheinen, der schließlich noch auf ein Geschenk wartet. Auch nichttrau mir dein Vater; er glaubt nicht an meinen Erfolg.“

„Er hat immer von deinem Ziel gesprochen.“

„Ja! Aber den Künstler hält er für hallos, für einen unvernünftigen Betrug ohne Sicherheit, ohne Zukunft; er hat es selbst einmal zu mir gesagt; er hat mich bestimmen wollen, in der Manufaktur zu bleiben und dort zu arbeiten, denn das sei für einen Maler immerhin eine gute bezahlte Stellung. Er war sehr enttäuscht, als ich das zurückwies.“

„Ihre Augen blieben in der Ferne draußen hängen; aber der Blick schien von dem sonnenüberstrahlten Bilde doch nichts zu sehen, sondern Gedanken nachzuträumen, die der Zukunft gehörten. Schließlich erklärte sie:

„Ja, er hat es gut gemeint. Du würdest jetzt schon viel Geld verdienen.“

„Lotte, Lo-tie, versteht du mich nicht mehr? Könnte mir das genügen? So im Winkel zu leben, vertrieben sein, und sich mit dem letzten verschwindenden Sonnenlicht begnügen müssen? Ein ganz großer Künstler will ich werden — als Kind schon erträumte ich das. Nur dieser Enneig hat mich in diesen Jahren hängen lassen, er ließ es mich nicht spüren, wenn die Not mich klein und demütig machen wollte. Mein Ziel verlag die feindlichen Mächte, die mit wie Hindernisse im Wege waren. Und deshalb konnte ich daran nicht denken, was mein Vater mit diesem Willen getrieben hat.“

„Ja, ich verstehe dich, Alex! Soll ich es dir sagen, wie ich es sehe?“

„Du?“

„Ja! Du willst das Märchen erfüllen, das von der verunehnten Krone. Du sehest eine Krone,

die du gewinnen willst. Und deshalb kannst du nicht still ruhen, deshalb kannst du dich nicht begnügen, bis du sie gefunden hast.“

„Märchenrotte! Du bist es, wie sie dich heute noch nennen. Aber du hast recht! Eine Krone will ich mir draußen suchen, eine Krone, die mich erhebt, die mich auch wie zu einem König macht.“

„Gestalt es dir nicht, daß du schon einmal eine Krone getragen hast, damals beim Kinderfest?“

„Das Märchen, das bei den Worten über ihr Gesicht leuchtete, machte sie schön; da strahlten die großen, dunklen Augen.“

„Ich habe es nicht vergessen! Kinder waren wir. Aber weißt du es noch! Draußen auf der Bodelspitze? Damals hatte ich dir schon eine andere Krone versprochen, die ich dir holen wollte, holen aus der Zukunft, die damals ganz in Sonnenglanz lag.“

„Kinderräume — Märchen —“

„Damals glaubtest du daran, das Märchen sich auch erfüllen, daß es im Leben immer noch verwirklichte Prinzen und verlorene Kronen gibt. Hast du heute den Glauben daran verloren?“

Seine blauen Augen suchten wie herausfordernd die ihren; sie wußte nicht auf. Und als die Blide sich begegneten, als sie ineinanderfingen, gegenständig vertrauens, da antwortete sie:

„Nein! Ich glaube noch immer daran. Es muß eine Krone wo liegen, die den Menschen, der sie findet, reich und glücklich glücklich macht. Manche tragen sie unsichtbar und wissen es nicht. Aber den Zauber der Krone spüren sie im Blut.“

„Ich hole sie dir! Was der Knabe damals versprochen hat, das erhalte ich dir jetzt. Lotte, vertraut du mir? Ich suche und kämpfe draußen rastlos, bis ich die Krone errungen habe, die reich und glücklich glücklich macht, die uns zu Königen erhebt. Deshalb komme ich nicht wieder, bis ich die Krone selbst gefunden habe. So lange ich auf dem Weg irre, kann ich dir nichts geben... Und ich will nur als Kronenträger kommen, um dich dann die Krone zu geben. Für dich will ich hinaus — Lotte, glaubst du an mich? Vertraut du mir?“

(Fortsetzung folgt.)

Auf Blatt 11666 des Handelsregisters, betr. die Aktiengesellschaft... Die Generalversammlung vom 22. Januar 1921 hat beschlossen, das Grundkapital um fünf-hunderttausend Mark zu erhöhen...

Widerrufungen und Zeichnungen für die Genossenschaft... Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet...

Auf Blatt 1091 des Handelsregisters, die Firma Carl Kochen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Schöndorf bei Weissenberg in Sachsen...

8. auf Blatt 19844, betr. die Firma Fritsch & Co. in Leipzig; Erna Eva Wja led. Beutner ist als Gesellschafterin ausgeschlossen...

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 15870, betr. die Firma Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Dresden...

1. auf Blatt 383, Firma Jm. Keller, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kirchberg; Durch Beschluss der Gesellschafter vom 7. März 1921...

Auf Blatt 19831 des Handelsregisters ist heute die Firma Wehhaus Union Aktiengesellschaft in Leipzig eingetragen...

Heute wurde auf Blatt 673 des Handelsregisters hier über die Tapetenfabrik Götting, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Götting eingetragen...

2. auf Blatt 16256, betr. die Gesellschaft Wihl, Geisler, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden; Profuta ist erteilt dem Kaufmann Franz Arthur Schröter in Niederlöbnitz...

In das Handelsregister ist auf Blatt 394 eingetragen worden: Die Firma Bernhard Bläß Köhne in Brunnböhra, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Hierzu wird noch bekanntgegeben: Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Die Mitglieder des Vorstands werden durch den Aufsichtsrat bestellt...

Im Handelsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist eingetragen worden: am 14. März 1921 auf Blatt 183 bei der Firma Otto Waisch Nachf. in Cederan...

3. auf Blatt 14410, betr. die Firma H. Lito Zoofe in Dresden; Der Inhaber Ernst Lito Zoofe ist ausgeschlossen. Die Kaufmannsbeiratsfrau Frieda Hulda Alice Zoofe geb. Dowe in Dresden ist Inhaberin...

2. auf Blatt 19925 die Firma Franz Schneider Verlag Zweigniederlassung Leipzig in Leipzig (Stephan-platz 4), Zweigniederlassung der in Berlin unter der Firma Franz Schneider Verlag bestehenden Hauptniederlassung...

3. auf Blatt 6948, betr. die Firma Wöhling & Co. in Leipzig; In das Handelsregister sind eingetragen die Kaufleute Artur Wöhling und Eugen Wöhling, beide in Leipzig...

Auf Blatt 440 des Handelsregisters ist heute die Firma Walter Wehrmann in Rudolfsdorf und als deren Inhaber der Hauptkassier Walter Wehrmann...

4. auf Blatt 14415, betr. die offene Handelsgesellschaft Janta & Trexler in Dresden; Der Gesellschafter Emil Richard Trexler ist aus der Gesellschaft ausgeschlossen...

3. auf Blatt 5948, betr. die Firma Wöhling & Co. in Leipzig; In das Handelsregister sind eingetragen die Kaufleute Artur Wöhling und Eugen Wöhling, beide in Leipzig...

4. auf Blatt 19925 die Firma Franz Schneider Verlag Zweigniederlassung Leipzig in Leipzig (Stephan-platz 4), Zweigniederlassung der in Berlin unter der Firma Franz Schneider Verlag bestehenden Hauptniederlassung...

Im Handelsregister ist heute eingetragen worden: a) auf Blatt 2294, die Firma Josef Rotenberg in Jowitzau; b) auf Blatt 2438, die Firma Paul Carstert in Bodowa...

5. auf Blatt 15130, betr. die offene Handelsgesellschaft Sächsische Industriellen-Gesellschaft Janta & Trexler in Dresden; Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma ist erloschen...

4. auf Blatt 19925 die Firma Franz Schneider Verlag Zweigniederlassung Leipzig in Leipzig (Stephan-platz 4), Zweigniederlassung der in Berlin unter der Firma Franz Schneider Verlag bestehenden Hauptniederlassung...

5. auf Blatt 6135, betr. die Firma Berggut & Apel in Leipzig; In das Handelsregister sind eingetragen die Kaufleute Carl Günther Apel und Carl Werner Apel, beide in Leipzig...

Im Handelsregister ist heute eingetragen worden: a) auf Blatt 2294, die Firma Josef Rotenberg in Jowitzau; b) auf Blatt 2438, die Firma Paul Carstert in Bodowa...

6. auf Blatt 14344, betr. die Firma Weis & Hoffmann, Rasiermaschinenfabrik für photographische Apparate in Dresden; Die Firma ist erloschen...

5. auf Blatt 9949, betr. die Firma Orenstein & Koppel Aktiengesellschaft in Leipzig, Zweigniederlassung; Die Generalversammlung vom 22. November 1920 hat die Erhöhung des Grundkapitals um acht Millionen Mark...

6. auf Blatt 17798, betr. die Firma Fritsch & Co. in Leipzig; Profuta ist dem Kaufmann Emil Arthur Kaufst in Leipzig erteilt...

Auf Blatt 2439 des Handelsregisters ist heute die Bank für Handel und Industrie, Filiale Jowitzau (Sachsen) sowie weitere folgendes eingetragen worden...

Auf Blatt 14 des hiesigen Genossenschaftsregisters ist heute eingetragen worden: Gartenbau- und Spardereivereine, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Niederlichtenau, Bezirk Chemnitz...

6. auf Blatt 17798, betr. die Firma Fritsch & Co. in Leipzig; Profuta ist dem Kaufmann Emil Arthur Kaufst in Leipzig erteilt...

7. auf Blatt 17739, betr. die Firma Berger & Wehr in Leipzig; In die Gesellschaft ist eingetragene Wilhelmine Agnes verw. Berger geb. Kaiser in Leipzig...

Im Handelsregister ist heute eingetragen worden: a) auf Blatt 2294, die Firma Josef Rotenberg in Jowitzau; b) auf Blatt 2438, die Firma Paul Carstert in Bodowa...

Zugeschrieben. Leipzig, 21. März. Der zweite Straffenat des Reichsgerichts verurteilte heute den früheren Offizierskellnermeister Joseph Rotterer aus Rembach Kreis Waldenburg in Vohrungen wegen Ausplünderung militärischer Geheimnisse zu zwei Jahren Gefängnis, außerdem den Handlungsgehilfen Karl Stöck aus Oberbach in Baden und den früheren Unteroffizier Heinrich Schönmans aus Wehrheim Kreis Rastatt in Baden wegen verschuldeten Verrats militärischer Geheimnisse zu 3 bezw. 2 1/2 Jahren Gefängnis und zu 5 Jahren Ehrenverlust. Rotterer war nach dem Kriege, obwohl Franzose geworden, in deutschen Diensten geblieben, nach seiner Entlassung aber nach Romo...

die beiden letzten der Bewilligung beschuldigt. Das Gericht verurteilte Betzels und Röhlmeier zu je 3 1/2 Jahren Gefängnis, die Kaserer zu 3 Monaten Gefängnis und sprach den Angeklagten Krause frei.

Wormen, 21. März. Die Strafammer verurteilte den Eisenbahndirektor Dr. Klotz und den Bahnhofsleiter Pöhlitz wegen Lebensmittelschleuderungen zu je 16000 M., den Oberleutnant Klotz aus Döllitz zu 5000 M. Geldstrafe.

Stettin, 21. März. In Pregelow bei Stargard sind durch ein Gewitter vier Bauernhöfe mit sämtlichen Wohn- und Stallgebäuden vernichtet worden, wobei u. a. 100 Schafe in den Flammen umkamen.

Zangeneck, 21. März. Vier drangen vier mächtige Räuber in das dortige Postamt ein, bedrohten die Beamten mit Revolvern und raubten einen Geldbetrag von 6000 M. Die Räuber sind unerkannt entkommen.

Koßau, 21. März. Nach sechentägiger Verhandlung wurde heute mittig im Wachsenbühler Schiedsgericht das Urteil gesprochen. Sämtliche Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt. So erhielten Waggentin 10 Monate, Köhner 1 Jahr, Köstner 5 Monate, Dobertin 2 Monate, Schmidt 10 Monate, Dorn 1 Jahr, Kellner 3 Monate, Scholz 4 Monate Gefängnis. Studemann wurde freigesprochen. Dem Angeklagten Scholz wurden 14 Tage Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet. Bei den übrigen Angeklagten gelten die Strafen als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Wiesbad, 21. März. Heute begann vor der hiesigen Strafkammer der Prozess in der Eberbacher Entführungssache. Hauptangeklagte sind die Amerikaner Detektiv Kauf und Sergeant Zimmer, ferner die vier deutschen Kesselheiser Chauffeur Fiedler, Gustav Seiger, Gottlieb Stein und August Formbach. Die Anklage gegen Kauf und Zimmer lautet auf Annahme der Amtsgewalt, gegen Kauf außerdem auf fahrlässige Körperverletzung. Die vier Kesselheiser werden der Beihilfe zur Amtsannahme beschuldigt.

Dölsan (Mähren), 21. März. Heute nachmittags erfolgte auf der Grube Kuhl bei Dölsan eine Explosion schlagender Wetter, wobei 14 Bergleute ums Leben gekommen sind. Die Rettungsbereitschaften sind sofort eingeleitet worden. Es wurden 17 Verwundete ins Krankenhaus gebracht. In der Grube befinden sich noch zehn Bergleute, zu denen bis 11 Uhr abends die Rettungsmannschaften nicht gelangen konnten. Die Arbeiten auf der Grube werden durch die Explosion nicht unterbrochen.

Kom, 21. März. Heute nachmittag wurden durch die Grenzbehörden von den 27 beschlagnahmten russischen Handelsmission gehörigen Rollis 12 geöffnet. Man fand eine große Menge von Perlen, Brillanten, Diamanten, Gold, Perlesteppiche und Silbermedaillen. Das Gefundene stellt einen sehr hohen Wert dar. Die Untersuchung wird morgen fortgesetzt.

Chiengai, 21. März. Das größte Getreidelager der Welt, das der Armour-Betriebsgesellschaft gehört, ist infolge einer Explosion niedergebrannt. Eine Person wurde getötet, vier werden vermisst. Eine halbe Million Scheffel Weizen ist verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf 600 000 Dollars.

Justus Putz. Musikalische Leitung: Kurt Striegler. Spielleitung: Georg Koller. Freitag, am 23. März geschlossen.

Dr. Kammerfänger Richard Rahr von der Staatsoper in Wien beginnt sein Gastspiel am Mittwoch, den 23. März als Rocco in „Fidelio“. Als 2. Gastspiel singt er den Wurm am 27. März im „Parisien“ am Ostermontag und als 3. Gastspiel am 2. Osterfesttag den Ochs auf Betzenau im „Reservat“.

Der Kartenvorverkauf für die „Parisien“-Aufführungen Ostermontag und Osterfesttag beginnt an der Opernhalle am 24. März vormittags 10 Uhr.

Schauspielhaus. In der Komödie „Mensch“ von August Strindberg, deren erste Aufführung am Donnerstag, den 24. März, stattfindet, sind die Hauptrollen folgendermaßen besetzt: Maurice — Walter Jb, Jeanne — Alice Dagny, Emilie — Paul Hansen, Adolph — Erich Ponta, Dornette — Alice Verben, Madame Gattine — Luise Fieze, Der Köhler — Adolf Müller. Spielleitung: Berthold Viertel. Bühnenüber: Adolf Vindehof. Kostüme: Leonhard Frank. Anfang: 7 Uhr.

Mittwoch, den 23. März, nach längerer Pause Jbsens „Brand“ in folgender Besetzung der Hauptrollen: Brand — Paul Biede, Seine Mutter — Ida Bardeu-Müller, Frau — Alexander Biedt, Agnes — Hedda Lendoch, Bogi — Adolf Müller, Doktor — Erich Ponta, Herr — Lotte Crüsum. Spielleitung: Paul Biede. Anfang 7 1/2 Uhr.

Der Vorverkauf für die Vorstellungen vom Ostermontag („Faul“) I. Teil und Osterfesttag („Der Widerspenstigen Zähmung“) beginnt am Sonntagabend vormittags 10 Uhr zu den städtischen Kassenstunden an der Schauspielhalle. Am Karfreitag, den 25. März, bleibt die Kasse des Schauspielhauses geschlossen.

Mitteilung des Residenztheaters. Da einige Mitglieder erkrankt sind, muß der Spielplan abertmals geändert werden. Es finden daher in dieser Woche folgende Aufführungen statt: Morgen, Mittwoch: „Die Fledermaus“, Donnerstag, den 24. März: „Die schöne Helena“ (Gastspiel Johanna Schubert), Freitag, den 25. März: „Mit Heideberg“, Schauspiel in fünf Akten von Meyer-Jepsen. Samstag, den 26. März (Osterfesttag) abends 7 Uhr: „Erlkönig“ von Hoffmann, Operette von Dr. R. W. Zöllner und Robert Kobansky, Musik von Franz Schalk. (Gastspiel Johanna Schubert). Der Vorverkauf für die Osterfesttage hat bereits begonnen. Das Ostermädchen „Das Wunder im Osterwald“ kommt täglich nachmittags 3 Uhr zu ermäßigten Preisen zur Aufführung.

* Im literarischen Verein spricht morgen, Mittwoch, 7 1/2 Uhr nachm., Dr. Felix Zimmermann über Goethes neuaufgegebene Augenbrille „Joseph“. Anschließend findet die Hauptversammlung statt.

* In den Aufführungen von Sachs „Rathhaus-Passion“ in der Dreikönigskirche wird Kammerfänger Alfred Rase-Weiß an Stelle des durch Spielplanänderung verabschiedeten Dr. Schipper-Münch als Christus-Partie singen.

* Katholische Pfarrkirche. Aufführungen in der Karwoche. Mittwoch, Donnerstag, Freitag: 4 Uhr Responsorien von Polsterina, Benedictus Dominus von Albani. Donnerstag vormittags 10 1/2 Uhr Messe von Medani, „Christus factus est“ von Reichler. Freitag vormittags 10 1/2 Uhr Missionsschule von Vittoria. Samstag vormittags 10 Uhr Messe von Goplins, Laude und Magnificat von F. Kreisner. Sonntag abends 8 Uhr Te Deum und Regina coeli von Haff.

April stattfinden dürfen. Die verschiedenen Hindernisse der Jagdbahn mußten, um den Vorschriften der neuen Kennzeichnung zu genügen, neu hergestellt, bez. verlegt werden. Hierbei hat es sich nötig gemacht, den sogenannten Berg abzutragen, an dessen Stelle zwei neben einander liegende Hindernisse, englischer Sprung und ein Wassergraben, angelegt worden sind. Der Einlauf, der früher nach dem letzten Sprung auf die Jagdbahn führte, verbleibt jetzt auf der Hindernisbahn. Für die vorgezeichnete Zeitmessung der Rennen ist am Ziel eine 1 Meter hohe Kennbahn aufgestellt worden. Auch im Totalstartbetrieb sind verschiedene Neuerungen getroffen worden. Die Eingabstufen des 2. Plozes für 5 M. Sieg sind in solche von 10 M. umgewandelt und eine Kasse für 20 M. Sieg und Platz neu geschaffen worden. Ebenso sind auf dem 3. Ploz die meisten 5 M. Kassen in solche von 10 M. umgewandelt worden. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß die nummerierten Jagen- und Tribünenkarten für Osterfesttag bereits ausverkauft sind.

Zur Osterfesttagsschau. Zur Osterfesttagsschau fordert die alljährlich auch diesmal die Turnvereinigung „Friedens“-Treffen, ihre sämtlichen Turnangehörigen auf, sowie gleichzeitig alle diejenigen, die am deutschen Turnen und dem eng damit verknüpften stoben Wandern Gefallen finden. Gewandert wird nach dem alten Grundfuss: „Getrennt marschiert, vereint den Rücken eingeschlagen!“ Am Montag am 1. Freitag früh 1/2 7 Uhr und zwar der Mitglieder von der Luisenstraße, der Jungmänner vom Bismarckplatz und der Turnerinnen vom Vereinsplatz, Reichenbach, Ode Wagner-Strasse. Nach kurzer Morgenwanderung treffen sich gegen 1/2 10 Uhr alle drei Abteilungen in der Talstraße im Rathausgrund, von wo aus nach einem der Turnverein überreichlichen geistlichen Beisammensein der gemeinschaftliche Rückmarsch angetreten werden soll.

Schwernochter. Die Ergebnisse der Ringkämpfe im Circus Sarrasani am 21. März: Patziger wich von Gehardt in 19 Min. durch Schüttereckgriff am Boden gelegt. Patziger fordert Gehardt zum Vorstoß heraus. Parabanoff besieg Vichler in 12 Min. durch Untergriff von hinten. Der Entscheidungskampf Lohmeyer—Stalling endet nach 1 Stunde 30 Min. Gesamtzeit mit dem Siege Lohmeyers durch Punktwertung. Im Entscheidungskampf Radion—Lawan siegt Lawan nach 45 Min. durch Kampflager aus dem Stand.

Morgen, Mittwoch, finden vier große Ringkämpfe statt, von denen besonders das Zusammentreffen zwischen dem Russen Parabanoff und Jackson hervorzuheben sei. Ferner ringen zusammen Rohbader und Patziger, sowie Sellar und Kader. Entscheidungskampf findet zwischen Sitenge und Gehardt statt.

Schwimmen. In den Osterfesttagen findet in Dresden vom 25. bis 29. d. M. der Verbandstag des deutschen Schwimmverbandes statt. Nach Ausschuss- und Vorstandssitzungen wird der Verbandstag am Sonntagabend abends mit einem Vortrag des Verbandsvorsitzenden Dr. Geyrow über die treibenden Gedanken unserer Zeit und den Sport eröffnet. Die Verhandlungen werden am Sonntag und Montag fortgesetzt. Am Ostermontag nachmittags findet Festkonzert, Freispiel und Festball im großen Saal der Ausstellung statt. Für Dienstag ist ein Ausflug in die Sächsische Schweiz vorgesehen.

nahmen an verschiedene Chemiker Firmen gelangt sind, bestätigen sich damit. Die Ausfuhr deutscher Waren auch gegen Kredite dürfte hiernach, soweit sie auf Grund von vor dem 8. März 1921 abgeschlossenen Lieferungsverträgen beruht, unbedenklich sein. Selbstverständlich ist es in allen Fällen — wo dies möglich ist — zu empfehlen, Vorauszahlung zu verlangen. Auch Frontkredit soll eine ähnliche Bestimmung erlassen haben, doch liegen der Handelskammer zuverlässige Mitteilungen hierüber noch nicht vor.

Der Deutsche Industrie- und Handelskongress zu den „Sanktionen“

Der Hauptauschuss des Deutschen Industrie- und Handelskongresses beschäftigte sich in seiner vorgestrigen Sitzung mit dem Feindbündnis über Deutschland verhängten „Sanktionen“ und fasste folgenden Beschluß: „Der Hauptauschuss des Deutschen Industrie- und Handelskongresses gibt der Empörung über die von den feindlichen Staaten unter dem Namen von „Sanktionen“ beschlossenen Gewaltmaßnahmen Ausdruck und fordert die ihm angehörenden Handelskammern auf, dahin zu wirken, daß Deutschlands Industrie und Handel bis zur Aufhebung der Sanktionen von Einkäufen aus den an ihnen beteiligten Ländern absehen.“

Der Reichstagsbeschluss für die Leipziger Messe. Wie das Reichamt für die Küstermeister in Leipzig mitteilt, ist gleichzeitig mit dem Ergänzungsgesetz 1920 auch der Etat für 1921 im Hauptauschuss des Reichstages beraten worden, der jedoch fast durchgängig dieselben Zahlen aufweist wie der Etat für 1920. Darin ist für die Leipziger Messe ein Zuschuss von 6 Millionen vorgesehen. Ein Präjudiz über den 30. März angesetzt ist darin nicht zu erblicken, da alle Rechtsforderungen gegenüber dem Etat von 1920 einem Ergänzungsgesetz von 1921 vorbehalten bleiben.

Unterlagen für die Wirtschaftsverhandlungen mit der russischen Regierung. Es schwärmen gegenwärtig Verhandlungen über ein deutsch-russisches Wirtschaftsverkommen. Der Verband Sächsischer Industrieller ist gebeten worden, hierzu die Wünsche seiner Mitglieder zu übermitteln. Von verschiedenen Seiten, insbesondere der Papier- und Holzindustrie, sind ihm mehr oder weniger detaillierte Ausführungen zugegangen, die der Verhandlung der Reichsregierung durch Vermittlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie zur Verfügung stellen konnte. Es ist jedoch erwünscht, daß sich bei der Wichtigkeit der russischen Handelsbeziehungen auch noch weitere Kreise zu der Angelegenheit äußern, und der genannte Verband bittet deshalb, ihm bei der Materialsammlung für die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen zu unterstützen.

Die Wiederbelebung der französischen Textilindustrie. Die „Reconstitution Industrielle“ veröffentlicht statistische Angaben aus Grund der kürzlich erfolgten Erhebungen, die man bezüglich der im Anrilndissement Lille zuerst in Betrieb befindlichen Textilfabriken angeht. Von 478 Fabriken, die mindestens 30 Arbeiter beschäftigen, haben 409 oder 85 % den Betrieb ganz oder zum Teil wieder aufgenommen. Diese 478 Fabriken beschäftigten 1914 146 351 Arbeiter. Heute sind 98 884 oder 67,6 % des alten Bestandes wieder eingestellt. In der Wiederaufnahme ihrer industriellen Tätigkeit steht die Wolleindustrie an der Spitze; sie beschäftigt 93 % ihrer Friedensangestellten, 62 644 gegenüber 45 458 im Jahre 1914. Die Baumwolleindustrie hat 80,3 % ihres Vorkriegsarbeiterbestandes eingestellt.

Größe argentinischer Aufträge für Krupp. Die Verwaltung der argentinischen Staatsbahnen hat soeben mit der Firma Krupp einen Vertrag auf Lieferung von 10 000 Stahlschienen zum Preise von 49 Goldpesos pro Stück unterzeichnet. Um die Lieferung zu bewerkstelligen, sind 14 argentinische, englische und deutsche Fabriken. Die Firma Krupp erhielt den Zuschlag infolge des bemerkenswerten Preisunterbisses in ihrem Angebot, da die übrigen sich

Lehrer, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper. Opernhaus. Donnerstag, am 24. März: „Madame Butterfly“ (Anfang 7 Uhr). Cho-cho-san — Elisabeth Reitzberg, Suzuli — Helene Jung, Kate Pinkerton — Gina Fiedler-Reiter, H. F. Pinkerton — Friedrich Fohjel, Sharp — Robert Burg, Coro — Danni Lange, Fari Pamadori — Erik Widdagen, Onkel Bozge

Sport.

Reitbahn.

Der Eröffnungstag des Dresdener Rennvereins am Osterfesttag bringt ausschließlich Hindernissen und zwar zwei Herren- und vier Jodler-Jagdbrennen, da nach der Rennordnung Jagdbrennen nur vom ersten Sonntag im

Volkswirtschaftliches.

Verhalten gegenüber den Gewaltmaßnahmen der Verbandsmacht.

Wie der Handelskammer Chemnitz von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, sollen von der in London beschlossenen Zwangsabgabe diejenigen Waren beschlagnahmt werden, die vor dem 8. März 1921 bei deutschen Firmen bestellt worden sind und bis zum 1. April 1921 einschließlich in England zur Auslieferung gelangt sind. Die gleichlautenden Mitteilungen, die bereits von englischen Unter-

Dresdner Börse 21. März 1921.

Zeitsche Staatspapiere. Deutsche Reichsanleihe 1914 I ... 77,75. Deutsche Reichsanleihe 1914 II ... 79,75. ...

Deutsche Pfand- u. Hypoth.-Befe. 1/7 Kgl. D. Pfand-A. v. 1907 ... 94,50. ...

Zeitsche Staatspapiere. 1/7 *Deutsche Reichsanleihe 1914 I ... 77,75. ...

Städt. Anleihen. 1/7 *Dresd. Stadtanleihe v. 1911 ... 84. ...

Die den einzelnen Wertpapieren vorstehenden Ziffern bezeichnen die Kündetermine, die nachfolgenden die Prozentsätze der letzten Dividenden.

bewerbenden Firmen 70, 74 und sogar 118 Gelde...

Gegen den Entwurf einer Landesgewerbesteuer...

Weitere Gewinnverteilungsentschlüsse...

vorgelegt werden, obwohl die erst Ende Januar...

Eine Aufschwungbewegung in der Papierindustrie...

Der Ausweis der Reichsbank vom 15. März...

Verbindung mit wieder einsetzenden Rückflüssen an...

- Wobische Anilin 524,50, Bergmann Metallurgie 305,00...

Sächsische Staatszeitung

Einzelne Nummern 20 Fig. in Dresden-N. in der Geschäftsstelle...

Am hiesigen Realgymnasium mit Realschule ist...

Sucht für sofort ein Kassens- und Rechnungsführer...

Infolge Wahl des jetzigen Stelleninhabers in ein anderes Amt...

Die Stelle des Leiters des Eisenbahnschneberger...

RENNEN zu Dresden Ober-Sonntag, den 27. März, nachmittags 2 1/2 Uhr...

65. Gesamtsitzung des Landeskulturrats Mittwoch, den 30. März 1921, mittags 12 Uhr...

Tageskalendar. Mittwoch, 23. März. Staatsoper. Opernhaus.

Residenztheater. Die Fledermaus. Operette in drei Akten...

Die bekanntesten Getränke wieder eingetroffen. Weißweine, Rotweine, Süßweine, Cognac, Liköre, Schaumweine, Medizinalweine.

Gröfnung d. Personen- u. Krachten-Verkehrs auf der gesamten Strecke 11514. Zeitmeritz-Dresden-Mühlberg...

Aberttheater. Geschlossen. Herr Kommissionsrat Guido Mäder...

Familiennachrichten. Verlobt: Hr. Rittergutsbesitzer Heinrich Döbel in Hagerfelde...

Invalidendank. Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden...

SARRASANI Heute Mittwoch, d. 23. März 1/2 Uhr abends Ringkämpfe.

Herr Kommissionsrat Guido Mäder. Schriftsteller und Herausgeber des 'Sächsischen Politischen Landboten'...

Invalidendank. Dresden, König-Johannstraße 8. Vereinen zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden...

Wasserstände der Elbe und Moldau. 21. März - 2 - 4 + 87 + 42 + 30 + 63 - 94 22. März - 4 Mill + 78 + 38 + 36 + 71 - 85